

Nummer 18/21

Schulblatt



alv Aargau

Freie Schulwahl, Homeschooling

LSO Solothurn

Kindergarten

Aargau und Solothurn

STAPPER HAUS:



**GE
SCHL
ECHT**

Verlängert
bis Mai 2022

jetzt entdecken

Die Ausstellung
im Stapperhaus
in Lenzburg

Moderierte Rundgänge und
Workshops für Schulklassen

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



**LuPe-Modul –
Fallbesprechungen leiten
in multiprofessionellen Teams**

Fallbesprechungen sind in anspruchsvollen Situationen mit Schülerinnen und Schülern von zentraler Bedeutung. In diesem Modul lernen Sie, Fallbesprechungen in der interprofessionellen Zusammenarbeit kompetent zu moderieren, um verschiedene Perspektiven für das gemeinsame Verstehen und die Lösungssuche gewinnbringend zu nutzen. Sie kennen typische Herausforderungen und erweitern Ihr Methodenrepertoire.

Daten
Starttermin: Mittwoch, 20.4.2022
Anmeldeschluss: Dienstag, 1.2.2022

www.fhnw.ch/wbph-ips

**PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE**

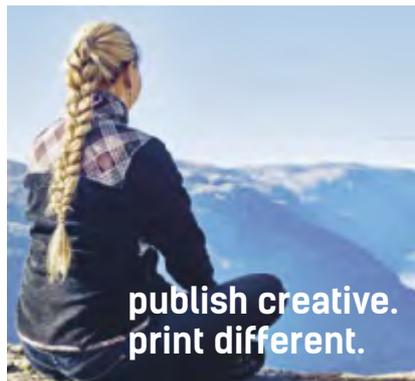
MAS Schulmanagement

Leadership und Management in der Bildung – stärken Sie
Ihre Kompetenzen für die erfolgreiche Leitung Ihrer Schule

Mit neuen
Führungsinhalten.
Jetzt anmelden!



www.phlu.ch



**publish creative.
print different.**

VOGT-SCHILD/DRUCK
print & publishing service

Zusammenarbeit
mit Weitsicht.

www.vsdruk.ch

Ein Unternehmen der **ch media**

**Für Ihre Inserate im
SCHULBLATT**

K

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Natal 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Wie geht es uns denn heute?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

Ihre Schulleitung 



IDEEN für ein erfolgreiches Gesundheitsmanagement



zw. stressigem Schultag & Elterngespräch

Yoga an der Schule!

Ihre Schulleitung 



in diesem Heft

Magazin

- 04 **Cartoon** von Julien Gründisch
- 07 **Standpunkt** Herbert Plotke
- 16 **Porträt: Christoph Biedermann**
- 19 süss – sauer
- 32 **Hinaus ins Erwerbsleben mit dem Finanzführerschein**
- 54 Schweizer Jugend forscht
- 56 gemischt

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **Freie Schulwahl, Homeschooling**
- 09 Anregendes Netzwerktreffen
- 10 Die Schule von morgen
- 11 Viel Grundlagenarbeit
- 12 Magie auch ohne Publikum
- 13 Termine

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 15 **Gemeinsam NMG-Unterricht entwickeln**
- 37 Offene Stellen Aargau

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 20 **Vollpensum Kindergarten**
- 23 Vom Zauber der Musik
- 24 Renate Wyss
- 24 Da sind wir dran
- 24 Termine

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

- 25 **Kantonale Spezialangebote**



Standpunkt von
Dr. iur. Herbert Plotke
über die Schulpflicht
Seite 7

Beat Gräub, stv. alv-Geschäftsführer, unterrichtet am Zentrum Bildung KV Aargau Ost in Baden die Fächer Wirtschaft und Recht – im Bild mit zwei Lernenden des zweiten Lehrjahrs des KV E-Profiles. Foto: Simon Ziffermayer.

Pädagogische Hochschule PH FHNW

- 26 **CAS: Medien und Informatik unterrichten**
- 27 Ausserschulische Lernorte: Die Welt entdecken
- 28 Gesunde Kinder im Kindergarten
- 28 Im Fokus 2022: Be-Urteilen
- 29 Philosophieren mit Kindern
- 29 Freie Plätze in der Weiterbildung



alv Aargau
Freie Schulwahl, Homeschooling
Seite 8



LSO Solothurn
Vollpensum Kindergarten
Seite 20

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang
Auflage: 9613 Exemplare (WEMF-Basis 2021)
Erscheinungsweise: 20 Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschlüsse: www.schulblatt.ch

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, www.alv-ag.ch
Kathrin Scholl, Präsidentin; Manfred Dubach, Daniel Hotz und
Beat Gräub, Geschäftsführung
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, www.iso.ch
Mathias Stricker, Präsident; Roland Misteli, Geschäftsführer
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, iso@iso.ch

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,
schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn, 032 621 85 26,
s.schneider@iso.ch

Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau
Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau 062 835 20 63,
schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn
Natalie Andres, Volksschulamt, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn,
032 627 29 46, natalie.andres@dbk.so.ch

Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,
5210 Windisch

Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche,
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 02,
sabine.huettche@hfh.ch

Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate

Giuseppe Sammartano, Projektberater Inseratevermarktung
Schulblatt AG/SO, Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten, 079 277 17 71,
werbung@schulblatt.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste
übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 56.–, 1/2 Jahr: Fr. 40.– (inkl. MwSt.)
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, www.sasakitiller.ch
Büro Zürich: Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich, 076 443 38 89
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,
www.vsdruk.ch
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano, 058 330 11 03,
maria.rusciano@chmedia.ch



BERUFS MESSE ZÜRICH

Veranstalter **KGV**
KANTONALE GEMEINSCHAFT
KANTON ZÜRICH
M
.CH



Infoanlass für Lehrpersonen

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich zum Thema Berufskunde auf den neusten Stand zu bringen. Nehmen Sie an einem der geführten Rundgänge durch die Berufsmesse Zürich oder an einem Vortrag teil und treffen Sie Fachpersonen aus verschiedenen Berufsfeldern.

Infoanlass für Lehrpersonen am Montag, 22. November 2021
Anmeldung unter www.berufsmessezuerich.ch/infoanlass
23. bis 27. November 2021 | Messe Zürich

Unterstützt durch



Hauptsponsorin



Insertionspreise 2022

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken

2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	3570 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

Erscheinungsdaten 2022:

14.01., 28.01., 18.02., 04.03., 18.03., 01.04., 22.04.,
06.05., 20.05., 03.06., 17.06., 01.07., 19.08., 02.09.,
16.09., 30.09., 28.10., 11.11., 25.11., 15.12., 13.01 (Nr. 1/23)

Formate/Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite × Höhe	175 mm × 262,5 mm
	oder	210 mm × 297 mm
		(+3 mm Beschnitt, randabfallend)
1/2 Seite	hoch	85 mm × 262,5 mm
	quer	175 mm × 129 mm
1/4 Seite	hoch	85 mm × 129 mm
	quer	175 mm × 62,5 mm

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO
079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

Schulblatt Aargau und Solothurn

Schulpflicht – öffentliche Schule

Die öffentliche Schule übernimmt viele wichtige Aufgaben. Entsprechend ist Zurückhaltung gegenüber Privatschulen und Privatunterricht angebracht.

Die Elementarschulpflicht ist heute allgemein anerkannt. Eingeführt wurde sie nach 1830 zunächst in den regenerierten Kantonen (wie Solothurn 1832, Aargau 1835); doch zwingend für die ganze Schweiz wurde sie erst mit der Bundesverfassung von 1874. – Die geltende Verfassung garantiert in Art. 19 den Heranwachsenden einen ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht (obligatorische Kindergartenjahre sind eingeschlossen), und Art. 62 Abs. 2 verpflichtet die Kantone, für einen ausreichenden und obligatorischen Grundschulunterricht zu sorgen, der unter staatlicher Leitung oder Aufsicht steht und an öffentlichen Schulen unentgeltlich und nach Art. 15 Abs. 4 ohne Beeinträchtigung der Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden kann. Gut 95 Prozent aller Kinder erfüllen die Schulpflicht durch den Besuch einer öffentlichen Schule.

Gegenüber Privatschulen und Privatunterricht (Homeschooling) verhalten sich Aargau und Solothurn unterschiedlich: Solothurn war seit jeher misstrauisch: Von 1875 bis 1970 war (mit wenigen Ausnahmen) der Besuch der öffentlichen Primarschule sogar obligatorisch! Heute gilt: Homeschooling nur für die eigenen Kinder, und die Person, die den Unterricht erteilt, muss für die betreffende Stufe die Lehrberechtigung besitzen. Der Aargau ist bei der Vorbildung deutlich weniger streng und kennt keine Beschränkung auf die eigenen Kinder. Bis vor wenigen Jahren spielte Privat-

unterricht eine untergeordnete Rolle. Insbesondere der wegen Covid-19 zeitweilige Fernunterricht zu Hause hat manche Eltern auf den Gusto gebracht, ihre Kinder selber zu unterrichten.

Einzig die öffentliche Schule sorgt noch dafür, dass Heranwachsende aller Schichten miteinander in Berührung kommen und sich kennenlernen.

Die öffentliche Schule trägt aber nicht nur zu einer guten Ausbildung der Kinder und Jugendlichen bei:

Früher verstärkten zwei Institutionen den Zusammenhalt der schweizerischen Gesellschaft: die öffentliche Schule und der obligatorische Militärdienst für die Männer. Da heute etliche Stellungspflichtige Zivildienst leisten oder sich als dienstuntauglich erweisen, entfällt die zweite Klammer. Einzig die öffentliche Schule sorgt noch dafür, dass Heranwachsende aller Schichten miteinander in Berührung kommen und sich kennenlernen. Ein Postulat, das nicht zu unterschätzen ist, wie die Situation in einigen Ländern deutlich zeigt: Die einzelnen Bevölkerungsgruppen haben untereinander keinen oder nur wenig Kontakt.

Privatschulen und Privatunterricht fördern nicht selten Separierung und Bildung von Parallelgesellschaften,

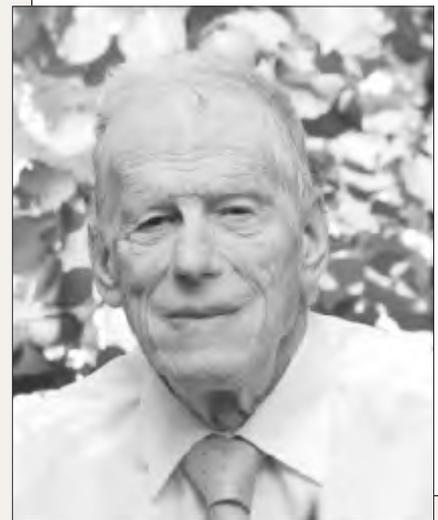


Foto: Fabia Bianchi

die ihre Interessen verfolgen und sich nicht ums Gemeinwohl kümmern. Zudem genügt Privatunterricht nur ausnahmsweise allen Anforderungen von Art. 19 BV: Sowohl die sozialen Fähigkeiten (Eingliederung und Behauptung in einer zufällig gebildeten Gruppe) wie auch die körperliche Er-tüchtigung werden nicht ausreichend gefördert. Ein paar Stunden in einem Turnverein und Mitmachen bei den Pfadis, so wertvoll deren Tätigkeit ist, genügen nicht.

Fazit: Zurückhaltung gegenüber Privatschulen, insbesondere aber gegenüber Privatunterricht, ist angezeigt. Dies gilt nicht, wenn das Wohl des Kindes, zum Beispiel wegen einer Behinderung, eine Sonderlösung verlangt.

DR. IUR. HERBERT PLOTKE
alt Departementssekretär DBK SO,
Spezialist und Autor in Schulrecht

Freie Schulwahl, Homeschooling

Braucht es mehr Wettbewerb im Bildungssystem? Die freie Schulwahl ist zwar in der Schweiz noch nicht so verbreitet, aber immer wieder Thema.

So auch für die Fraktion der FDP, die Ende August eine Interpellation zum Thema einreichte. Die Fraktion sieht die freie Wahl des Ausbildungsortes als «Ausdruck einer liberalen Gesellschaft», was freiheitliches Handeln zum Wohl der Kinder ermögliche, wofür es den Staat nicht brauche. Vielmehr würde die freie Schulwahl für Schulen einen Anreiz schaffen, sich noch stärker auf die Bedürfnisse der Schülerinnen, Schüler und Eltern auszurichten und die Zufriedenheit aller erhöhen, so die Haltung der FDP-Fraktion. Weiter böte die freie Schulwahl ein unternehmerisches Element bei der Schulführung. In ihrer Interpellation wollen die Politikerinnen und Politiker vom Regierungsrat wissen, in welchen Kantonen die freie Schulwahl diskutiert und nicht weiterverfolgt wurde, wie bisherige Erfahrungen mit dem Modell im Ausland sind (z.B. Niederlande) und wie der Regierungsrat die freie Schulwahl vor dem Hintergrund der Diskussionen um die Einführung von Tagesschulen beurteilt.

Die Geschäftsleitung des alv beurteilt die freie Schulwahl aus verschiedenen Gründen als problematisch. Sie ist überzeugt davon, dass die freie Schulwahl die integrierende Funktion der Volksschule infrage stellt. In einer liberalen Gesellschaft kann sich ein Mitglied nicht nur auf seine ihm zustehenden Rechte berufen, es hat auch die Pflicht, seinen Anteil zum sozialen Zusammenleben beizutragen. Zudem führt die freie Schulwahl dazu, dass sich Eltern und Kinder noch stärker als «Kunden» der Schule fühlen, als dies heute schon der Fall ist. Diese Grundhaltung würde den Erfolg der schulischen Erziehung grundsätzlich infrage stellen. Abschliessend würde auch die Gleichberechtigung leiden, da nur wohlhabende Eltern die Möglichkeit haben, ihre Kinder in andere Gemeinden zur vermeintlich besseren Schule zu fahren. Der alv hofft, dass der Regierungsrat die integrierende Funktion unserer Volksschule erhalten will und dem Anliegen eine deutliche Absage erteilt.

Private Schulung: Bremse ziehen

Die Zahlen sind eindrücklich: Waren es im Schuljahr 2010/11 noch 44 Volksschülerinnen und -schüler, überwiegend aus Kindergarten und Primarschule, die privat beschult wurden, sind es zehn Jahre später (2019/2020) bereits knapp 400: fast eine Verzehnfachung. Der Aargau ist im Vergleich mit anderen Kantonen einer der liberalsten, was die Bewilligung privater Schulung betrifft: Innerhalb von nur zwei Wochen können Schülerinnen und Schüler aus der Volksschule abgemeldet werden. Dieser



Foto: AdobeStock

Zu Hause unterrichten? Möglich, aber in Zukunft erst per Semesterende.

Entwicklung will eine überparteiliche Motion, eingereicht von Simona Brizzi (SP), Einhalt gebieten. Die Motionärinnen und Motionäre verlangen, dass der Austritt in der Regel nur noch auf Semesterende möglich ist, und dass ein Elternteil, ein Pflegeelternteil oder eine Drittperson, welche die Kinder unterrichtet, eine pädagogische Ausbildung vorweisen muss. Der Regierungsrat sieht ebenfalls Handlungsbedarf und ist bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen und die Verordnung von 2012 zu verschärfen: Die erste Forderung will er ganz umsetzen, bei der zweiten sieht er eine Anpassung der Auszubereitungssetzung für die private Schulung auf der Kindergarten- und Primarstufe für den Unterricht an jene der Oberstufe vor, verzichtet aber auf die weitergehende Forderung einer pädagogischen Ausbildung als Voraussetzung für die private Schulung.

Für die Geschäftsleitung des alv ist die geplante Verschärfung längst fällig. Sie hätte es begrüsst, wenn die Bremse schon früher gezogen worden wäre, denn die Entwicklung war absehbar. Eine strengere Handhabung wird den Schulen mehr Planungssicherheit geben und verhindern, dass Eltern ihre Kinder überstürzt aus der Volksschule abmelden.

Verbesserungen für Lehrpersonen mit Kindern

Gute Nachrichten für Lehrerinnen (Männer sind in diesem Zusammenhang teils mitgemeint): Anpassungen der entsprechenden Bundesgesetze haben dazu geführt, dass Verbesserungen Tatsache werden, für die sich der alv

schon lange beim Departement für Bildung, Kultur und Sport stark gemacht hat. Neu wird ein 14-wöchiger Urlaub für die Betreuung von schwer kranken oder verunfallten Kindern möglich. Weiter haben Mütter, deren Neugeborene nach der Geburt für mindestens zwei Wochen im Spital verbleiben müssen, Anspruch auf zusätzlich bis zu acht Wochen Mutterschaftsentschädigung. Auch wenn beide Entschädigungen nur 80 Prozent des aktuellen Lohns ausmachen, so ist diese Regelung doch eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem heutigen Zustand. Bisher wurde die entsprechende Verordnung noch nicht angepasst, trotzdem haben betroffene Lehrerinnen die Möglichkeit, sich beim Departement zu melden, damit ihnen der zusätzliche Urlaub bewilligt werden kann.

Berichterstattung alv-DV

Da die alv-Delegiertenversammlung vom 3. November eine Woche nach Redaktionsschluss stattgefunden hat, lesen Sie die Berichte dazu in der nächsten Schulblattausgabe.

MANFRED DUBACH
Geschäftsführer alv

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte alv

Anregendes Netzwerktreffen

Nach coronabedingtem Ausfall im letzten Jahr konnte das «Netzwerktreffen Heilpädagogik und Logopädie» wieder durchgeführt werden. Organisiert wurde der Anlass vom Departement BKS, dem Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL) und der Fraktion Heilpädagogik des alv. Es fand an der Berufsschule in Aarau statt.

Urs Wilhelm (BKS) gab während seiner Begrüssung bekannt, dass er das Netzwerktreffen zum letzten Mal leite. Claudia Keller wird seine Nachfolge antreten. Aus der Fraktion Heilpädagogik begrüsste Cécile Frieden die Teilnehmenden.

Siegbert Jäckle, Gesamtschulleiter der Schule Brugg, stellte das Förderkonzept der Schule Brugg vor. Daraufhin wurde die Gesprächsrunde, moderiert von Stefan Wirz (Leiter Sektion Organisation, BKS), eröffnet. Die Workshopleitenden diskutierten, unter welchen Bedingungen evidenzbasiertes Handeln in einem koordinierten Förderprozess zum Tragen kommen kann. Die Logopädin Judith Häusermann lobte das Brugger Konzept und betonte dabei Zusammenarbeit und Interdisziplinarität. Es wurde diskutiert, dass es bei der Zusammenarbeit an den Schulen Überschneidungen gibt, welche genutzt

werden können. Die Klärung von Zuständigkeiten und Rollen sei wichtig. Barbara Haller, Dozentin für Integrative Pädagogik an der PH FHNW, betonte, dass das gegenseitige Vertrauen essenziell sei, auch Kritik sollte intern angebracht werden dürfen. Das proaktive Zugehen auf das Schulteam sei zentral, erwiderte Britta Massie, Dozentin an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich, auf die Frage, wie die logopädische Expertise in die Klassen gebracht werden könne.

Den spannenden Austausch konnten die Teilnehmenden in den Workshops fortsetzen und dort zu verschiedenen Angeboten einen vertieften Einblick erhalten, zum Beispiel in Themen wie «die Förderplanung in der Regelklasse bei Schülerinnen und Schülern mit komplexen Behinderungen», «Lese-Rechtschreibstörungen» oder «die interdisziplinäre Arbeit bei Kindern mit einem erschwerten Zweitspracherwerb».



Foto: Milena Loffredo

Angeregte Podiumsdiskussion mit (v.l.n.r.) Beat Röthlisberger, Barbara Haller, Judith Häusermann, Britta Massie und Barbara Kunz-Egloff.

TARJA BOLKS
Vorstandsmitglied Verein Aargauer
Logopädinnen und Logopäden



Die Schule von morgen

Wie können Schulen bei der Digitalisierung mithalten? Es braucht mehr als neue Geräte und Technologien, um im internationalen Vergleich nicht abgehängt zu werden.

Die allgegenwärtige Digitalisierung hat unser Leben in einem gewaltigen Tempo und Ausmass erfasst. Der Direktor von Huawei äusserte in einer kürzlich gehaltenen Rede ehrgeizige Ziele: «Unsere Vision und Mission ist es, jedem Menschen, jedem Haus und jedem Unternehmen die digitale Welt näherzubringen und eine vollständig vernetzte, intelligente Welt zu schaffen. Wir sind der festen Überzeugung, dass eine brillante, intelligente Welt in immer schnellerem Tempo entsteht.»

Was bedeutet dieser digitale Wandel für die Schule? Welche Auswirkungen haben die Veränderungen auf den Berufsalltag von Lehrpersonen? Die diesjährige hybrid durchgeführte Swissdidac Bern zeigt deutlich, wohin der Trend geht: Verschiedene Verlage stellen ihre neuen digitalen Lehrmittel, Plattformen und Lernwelten vor. In crossmedialen Lehrmitteln können die Lernenden mittels QR-Codes direkt auf multimediale Inhalte zugreifen. Auf digitalen Plattformen lösen sie interaktive Übungen, kooperative Aufgaben und können ihren persönlichen Lernweg dokumentieren. Die Lehrperson kann individuell Aufgaben zuweisen. Im Fokus stehen Themen wie «Die Schule von morgen», «Fern- und Hybridunterricht» und «Digitalisierung der Schulen». Diese Innovationen weisen darauf hin, dass schon bald auf allen Schulstufen digitale Geräte etablierte Arbeitsinstrumente sein werden.

Mit dem hohen Tempo der Digitalisierung in den Schulen können nicht alle Lehrpersonen mühelos mithalten. Diese dürfen nicht allein gelassen werden. Es reicht nicht, wenn Kantone und Gemeinden Budgets für Geräte und Technologien bewilligen, es braucht auch kontinuierlich Aus- und Weiterbildungen, die neue pädagogische Unterrichtskonzepte und den Umgang mit neuen Technologien vermitteln. Es braucht Stellen, an die sich Lehrpersonen und auch Lernende bei Fragen und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Digitalisierung wenden können und wo sie Unterstützung erhalten.

Die Digitalisierung verschiebt den Fokus an Schulen

Die Einführung von digitalen Arbeitsinstrumenten in den Klassen, das Aneignen und Vermitteln von neuen

Arbeitstechniken, der Umgang mit Funktionsstörungen und technischen Problemen nehmen im Schulalltag viel Unterrichts- und Arbeitszeit in Anspruch. Viele Lehrpersonen würden lieber mehr Zeit für das Unterrichten und die pädagogische Arbeit mit den Lernenden aufwenden. Trotzdem müssen wir erkennen, dass durch den Wandel konventionelle Unterrichtsinhalte zugunsten der Digitalisierung immer mehr in den Hintergrund treten oder ganz weggelassen werden können, weil sie in zukünftigen Berufen nicht mehr wichtig sein werden. Diese Verschiebung der Lerninhalte muss von der Politik klar definiert und kommuniziert werden, denn viele Lehrpersonen leiden unter dem steigenden Druck, beidem gerecht werden zu wollen.

Grundvoraussetzungen für das Mithalten im internationalen Vergleich sind Geräte für alle sowie leistungsfähige, zuverlässige Netze. Zudem darf nicht vergessen werden, dass infolge dieser Entwicklung auch eine entsprechende Stromversorgung und ausreichend Anschlüsse in den Schulräumen notwendig sind, auch wenn das für eine klimaneutral orientierte Energiewende eine Herausforderung darstellt.

Förderung digitaler Kompetenzen

Allgemeine Gefahren der Digitalisierung sind Überwachung und Manipulation. Die meisten Menschen gehen sorglos mit ihren Daten um. Sie sind sich nicht bewusst, dass zu ihrer Person ständig Daten gesammelt und weitergeleitet werden und sie wissen auch nicht, wie diese weiterverwendet werden. Deshalb müssen wir an den Schulen auch die Entwicklung digitaler Kompetenzen fördern. Wir brauchen Kinder und Jugendliche, die Fake News von Fakten unterscheiden und sich vor Manipulation schützen können. Es wird in Zukunft nicht ausreichen, ein Gerät bedienen zu können.

MAYA STAMPFLI
Leitungsmitglied Fraktion ksb

Viel Grundlagenarbeit

Der Verein Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit Aargau BPISSAG erarbeitete im Berichtsjahr 2020/21 unter anderem ein Leitungskonzept für die Schulsozialarbeit.

Dieses steht dem «Verein Schulsozialarbeit Aargau» (VeSSAG) und den Gemeinden zur Verfügung. Ziel ist es, auf den Grundlagen des Leitungskonzepts, die Führungsstruktur der Schulsozialarbeit einheitlich und professionell zu organisieren.

Grundlagen für die Neuausrichtung

Durch die Annahme der Vorlage «Führungsstruktur Aargauer Volksschule» und die daraus folgende Abschaffung der Schulpflege wird die Personalverantwortung für rund einen Drittel der Schulsozialarbeitenden im Kanton Aargau ab 1. Januar 2022 neu geregelt. BPISSAG erarbeitete Grundlagen für die Neuausrichtung, welche die Unabhängigkeit und Professionalität der Schulsozialarbeit weiterhin gewährleisten sollen. Dafür fanden Gespräche mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport BKS und dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Kanton Aargau VSLAG statt. Zudem schrieb Priska Wyss im Namen des Vereins im Schulblatt über den notwendigen Handlungsspielraum und die unabhängige Position der Schulsozialarbeit, insbesondere im Zusammenhang mit den psychischen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf Kinder und Jugendliche.

Schulsozialarbeit auf der Sekundarstufe II

Der Bedarf für Schulsozialarbeit auf der Sekundarstufe II ist erkannt. BPISSAG setzt sich zum Ziel, in Zusammenarbeit mit dem alv, Grundlagen für einen politischen Diskurs zu entwickeln. Mittelfristig soll auf der Sekundarstufe II für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern eine professionelle Anlaufstelle geschaffen werden, welche vor Ort hilft, Lösungen für komplexe soziale Problemstellungen zu finden.

Kooperation mit der FHNW

Die gute Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Schulsozialarbeit ist eine der Gelingensbedingungen für geglückte Schullaufbahnen von Kindern und Jugendlichen. Umso wichtiger ist es, schon in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer an der Pädagogischen Hochschule das nötige Wissen für eine funktionierende Kooperation mit der Fachstelle Schulsozialarbeit zu vermitteln.

Weitere Schwerpunkte des Vereins waren: Mitsprache und Mitarbeit bei der Erstellung eines Leitfadens für die Schulsozialarbeit auf dem Schulportal des BKS, Mitarbeit bei der alv-internen Kommission zum Thema «Gesundheit», Unterstützung der Motionärin im Grossen Rat für die Debatte über die «Einführung flächendeckender Schulsozialarbeit im Kanton Aargau».

Personelles

An der Mitgliederversammlung vom 23. September 2020 wurde Mirjam Alijew (Schulsozialarbeit Rapperswil) als Nachfolgerin von Hans Fanderl gewählt. Wir freuen uns, eine engagierte und kompetente Kollegin für die Mitarbeit im Vereinsvorstand gefunden zu haben. Für das nächste Vereinsjahr werden weitere engagierte Fachpersonen zur Mitarbeit gesucht.

KARIN MESSMER
Schulsozialarbeiterin



Der Vereinsvorstand (v.l.n.r.): Priska Wyss, Stefan Kirchhof, Marijan Civic, Karin Messmer, Mirjam Alijew, Kyra Braga. Nicht auf dem Bild: Sibylle Heizmann.

Foto: Hans Fanderl

Magie auch ohne Publikum

Aus einer corona-bedingt abgesagten Jubiläumsveranstaltung der Musikschule Zofingen wurde «Rettet Hänsel und Gretel» – eine Kinderoper, die auch als Workshop funktionierte.

Foto: zVg



Der Chor 3 der Singing Kids singt mit Hexe und Katze den «Knusperwalzer»

«Die Musik die Hand uns reicht!» – die letzte Strophe der bekannten Kinderoper Hänsel und Gretel wurde für die Musikschule Zofingen zum Leitmotiv. «Rettet Hänsel und Gretel» – unter diesem Motto fand Ende April nach einjähriger corona-bedingter Wartezeit eines der Jubiläumsprojekte der Musikschule Zofingen endlich statt!

Eine Aufführung ohne Publikum... Darauf musste sich die Musikschule einlassen und setzte auf der Stadt-saal-Bühne um, was in monatelanger Vorarbeit entstanden war. Das oberste Credo der Musikschulleitung und des Projektteams, den Kindern ein unvergessliches Erlebnis zu bereiten, konnte erfüllt werden, denn das Workshop-Projekt begeisterte nicht minder als die ursprünglich geplante Aufführung.

Die Kinderoper «Hänsel und Gretel» ist ein musikalisches Gesamtkunstwerk und für viele der Einstieg in die faszinierende Welt der Oper –

dies war auch der Anspruch der Gesangslehrerin Teresa Sophie Puhre, als sie im Januar 2019 für die Musikschule Zofingen die Kinderoper als Jubiläumsprojekt plante und das Libretto adaptierte: Die Geschichte von Hänsel und Gretel mit Humperdincks wunderbarer Musik sollte im Zofinger Städtli spielen.

Die Geschichte und ihre Umsetzung

Die Kinder des armen Gitarrenbauers zerbrennen beim Naschen vom kostbaren Käse einen Topf und werden von der Mutter aus Verzweiflung in den Wald geschickt, wo 14 Engel ihren Schlaf bewachen, aber nahe der Chuzenhöhli auch die böse Knusperhexe lauert.

Ein zauberhaftes Bühnenbild sorgte für die passende Kulisse, das Salonorchester der argovia philharmonic für die perfekte musikalische Begleitung und das Libretto und dessen sorgfältige Umsetzung durch

den Regisseur und den Dirigenten für den Rahmen der Kinderoper. Für die Magie jedoch sorgten die Kinder selbst. Die drei Kinderchöre Singing Kids, die als hungrige Mäuschen, gefährliche Fledermäuse, liebevolle Engel und im letzten Akt als mutige Lebkuchenkinder Hänsel und Gretel durch ihr Abenteuer helfen, wuchsen stimmlich über sich hinaus und trugen die Solistinnen und Solisten durch die Bilder des Dreiaktters.

Die Hauptrollen von Hänsel und Gretel waren doppelt besetzt, die Gesangsschülerinnen und -schüler, die die Nebenrollen besetzten, standen ihren Solopartnern in nichts nach. Die Gesangslehrpersonen der Musikschule Zofingen interpretierten die Rollen von Vater, Mutter und der bösen Hexe und motivierten die mitmachenden Kinder mit ihren starken Stimmen bei Liedern wie «Suse, liebe Suse» oder «Ein Männlein steht im Walde», die die Kinder mit grossem Schauspiel-

talent vortrugen. Emotional wurde es beim Abendsegen, den Hänsel und Gretel, die vierzehn «Engelein» und das Sandmännchen im Lichte ihrer Kerzen sangen.

Die Leiterin der Musikschule Zofingen zeigte sich stolz und glücklich, dass die Idee, gemeinsam eine Oper zu erarbeiten, dank der engagierten Mitarbeit aller Beteiligten, viel geopferter Freizeit und der Unterstützung der Eltern und zahlreicher Sponsoren, darunter auch die Schneider-Wülser-Stiftung, nach langer Zeit umgesetzt werden konnte. Die als Workshop gestaltete Premiere war für die Kinder und Jugendlichen trotz abwesendem Publikum ein grossartiges Erlebnis. Nach der Vorstellung wurden die ersten Zofinger Opern-Oscars verliehen und alle Sängerinnen und Sänger gingen nach einem anstrengenden Tag mit einem «Oscar» nach Hause.



Mehr Bilder von der Workshop-Aufführung finden Sie über den QR-Code.

Schneider-Wülser-Stiftung unterstützt Schulprojekte

Die Schneider-Wülser-Stiftung unterstützt seit 2008 ganze Schulen oder Schulklassen der aargauischen Volksschule mit Beiträgen für Projekte, die thematisch in einem direkten Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen. Bisher konnten über 50 Schulprojekte die Unterstützung der Stiftung in Anspruch nehmen. Die Schneider-Wülser-Stiftung trägt dazu bei, dass ausserordentliche Projekte durchgeführt werden können. Das Engagement aller Beteiligten ist lobenswert und verdient Anerkennung. Die Stiftung ermuntert Schulklassen oder ganze Schulen, Projektgesuche zu stellen. Zweimal im Jahr entscheidet der Stiftungsrat über die eingereichten Gesuche. Die Eingabetermine für Projektgesuche sind der 15. September und der 15. März. Informationen auf www.alv-ag.ch unter «Schneider-Wülser-Stiftung» oder direkt auf dem alv-Sekretariat, Tel. 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch.

MANFRED DUBACH, Geschäftsführer der Schneider-Wülser-Stiftung

URSULA LIEBICH
Musikschule Zofingen



Termine

Fraktion TTG – Technisches Gestalten
13. November, 15.30 Uhr
Mitgliederversammlung (Prozessor Aarau)

Verein Aarg. Logopädinnen und Logopäden (VAL)
17. November
Mitgliederversammlung (ZASS Lenzburg)

Kantonalkonferenz
17. November, 16 Uhr
Themenkonferenz im Kultur- und Kongresshaus Aarau

Fraktion Sek1
18. November, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Birr (Neuhof)

Fraktion Heilpädagogik
24. November
Fraktionsversammlung (Brugg)

Fraktion TTG Textiles Gestalten
27. November
Fraktionstreffen (Lenzburg)

Schulhausvertretungen alv
23. März 2022
Aarau

Kantonalkonferenz
23. September 2022
Delegiertenversammlung

Alle alv-Termine sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Immer auf dem Laufenden sein? Bleiben Sie informiert mit den Social-Media-Angeboten des alv: Dieser ist auf Facebook (facebook.com/alv.ag.ch) und Twitter (@alv_Aargau) aktiv und versendet rund einmal im Monat einen lesenswerten Newsletter, den sie via alv-ag.ch abonnieren können.



Die Projektwoche
und das Dossier zu Food
Waste finden Sie unter
[www.swissmilk.ch/
schule](http://www.swissmilk.ch/schule)

PROJEKTWOCHE «FRISCH AUF DEN TISCH»

Wochenplan für den Unterricht

Ihre Schülerinnen und Schüler erfahren Spannendes rund um die Produktion, die Verarbeitung und den Konsum landwirtschaftlicher Erzeugnisse aller Art, mit einem besonderen Fokus auf Milch und Milchprodukte.



Unterrichtsmaterial und Vorbereitungshilfen

Die Inhalte sind auf die Lehrpläne der Zyklen 1 bis 3 abgestimmt. Pro Zyklus und Wochentag steht online unter www.swissmilk.ch/schule eine Auswahl an Unterrichtsmaterialien und Vorbereitungshilfen zur Verfügung.



Mit allen Sinnen lernen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in das Leben und Arbeiten von Bauernfamilien. Sie erfahren, wie landwirtschaftliche Produkte erzeugt und verarbeitet werden, welche Nährstoffe sie enthalten und wie man sie haltbar macht. Die Schülerinnen und Schüler verkosten die Produkte, experimentieren und kochen oder backen damit.

Flexibel und modular

Die Materialien und Hilfen der Projektwoche «Frisch auf den Tisch» sind modular einsetzbar, sei es für Einzellektionen, Werkstattunterricht oder Exkursionstage. Die Organisation und Durchführung der Projektwoche obliegt den Lehrpersonen selbst.



Food Waste für den Zyklus 3 und WAH

Was lässt sich dagegen tun? Gehen Sie mit Ihrer Klasse dieser Frage auf den Grund. Bei Swissmilk finden Sie ein Dossier für drei Doppellektionen mit Arbeitsblättern, einem Lehrfilm, Rezepten und vielen weiterführenden Informationen.



Gemeinsam NMG-Unterricht entwickeln

Wie erarbeitet man zielführend NMG-Unterricht in einem noch wenig bekannten Themenfeld? In einem neuen Kursformat des Naturamas Aargau entwickeln Lehrpersonen unter fachkundiger Begleitung den eigenen Unterricht weiter.

«Vögel wollte ich schon immer mal im Unterricht thematisieren, aber ich traute mich nicht!» So bekundete eine Lehrerin ihr Interesse am neuen Kursformat «Gemeinsam eine Lernumgebung entwickeln».

Forschend unterwegs als Grundhaltung

Sich als Gruppe einem Themenfeld entdeckend anzunähern ist der Kerngedanke des Kurses. Damit steht der Prozess mit im Fokus. Konkret werden die Kursziele ausgehandelt, gemeinsam gelernt und diskutiert, wie Lernaufgaben im Unterricht eingesetzt werden können. Unterstützt wird die Gruppe von Gabriela Gehr, Naturama Aargau, und Daniel Jeseneg, Schulleiter Zeihen.

Eine gemeinsame Grundlage finden

Nach einem Austausch zum individuellen Vorwissen und zu den Vorstellungen guten Unterrichts, haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Kursziele mit der Methode «Lego Serious Play» darzustellen. Aus der spielerischen Sequenz lassen sich handfeste Kursziele ableiten. Für das gewählte Thema Vögel lauteten diese:

- Alle Teilnehmenden können im Frühling 2022 mit ihren Klassen am Citizen Science Projekt «Stunde der Gartenvögel» teilnehmen.
- Mit der fachlichen und didaktischen Unterstützung durch das Naturama Aargau können die Teilnehmenden Lernumgebungen entwickeln, welche die Schülerinnen und Schüler auf die «Stunde der Gartenvögel» vorbereiten.
- Bei Exkursionen können die Teilnehmenden ihr Fachwissen lustvoll vertiefen.

Watvögel im Anflug

«Hast du die Bekassine gesehen?» Beim zweiten Treffen der Arbeitsgruppe am Klingnauer Stausee wird klar, dass sich die Artenkenntnis der Kursteilnehmenden erweitert hat. Vor Ort öffnete das Birdlife Zentrum seine Türen für einen Einblick, der auch ein Rekognoszieren für einen Klassenflug miteinschliesst. Gemeinsam werden Zugvögel und Wintergäste beobachtet, Arten bestimmt, Unterrichtssequenzen skizziert.

Die Stunde der Gartenvögel kommt bald

Und wie setzen die Teilnehmenden die Erkenntnisse im Unterricht ein? Im kommenden Mai machen ihre Schulklassen bei der grossen Vogelzählung mit. Die Lehrperso-



Foto: Naturama Aargau

Lego Serious Play: die Legovögel weisen den Weg zur Stunde der Gartenvögel.

nen führen die erarbeiteten Unterrichtssequenzen auf ihre Bedürfnisse angepasst in den eigenen Klassen durch. Und wer weiss, vielleicht geht die Forschungsreise für das eine oder andere NMG-Tandem schulhausübergreifend weiter.

Insekten – eine Lernumgebung entwickeln

Die nächste Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Lehrpersonen der Zyklen 1 und 2 unter fachkundiger Leitung eine NMG-Sequenz zu planen und den eigenen Unterricht weiterzuentwickeln, bietet sich am Mittwoch, 23.2.2022 und den Folgeterminen. Anmeldung: www.naturama.ch → Natur → Für Lehrpersonen → Kurse und Weiterbildungen

GABRIELA GEHR
Projektleiterin Umweltbildung, Naturama Aargau

Auf dem Velo fliegen ihm die Ideen zu

Christoph Biedermann zeichnet neu für das Schulblatt Cartoons. Der 55-Jährige sagt, er sei kein der Mann der grossen Worte. Lieber drückt er sich mit dem Zeichenstift aus.



Foto: Daniel Rohrbach

Umweltthemen liegen Christoph Biedermann sehr am Herzen. «Es sind meine Lieblingsthemen», sagt er in den Büroräumlichkeiten der Solothurner Kommunikations- und Designagentur ibl BOX ag, deren Mitinhaber er ist. Und dort steht, an einen Tresen angelehnt, ein schwarzes Gravelbike. Ja, das sei seines, antwortet er auf die entsprechende Frage. Damit fahre er tagtäglich von seinem Wohnort Wiedlisbach nach Solothurn zur Arbeit.

Der Klimawandel beschäftigt ihn sehr, sagt der 55-jährige Cartoonist, der hauptsächlich als Grafiker und Konzepter arbeitet. Darum versuche er auch, sein Möglichstes zu tun. Die 13 Kilometer von Wiedlisbach nach Solothurn nimmt er konsequenterweise sommers wie winters mit dem Velo unter die Räder. Manchmal fährt er sogar über Mittag nach Hause. Dabei fliegen ihm buchstäblich Ideen für seine Cartoons zu. So kommt es immer wieder vor, dass er seine Fahrt unterbricht, um in seinem Skizzenbuch festzuhalten, was ihm gerade im Kopf herumgeht. Biedermann schwärmt auch vom Meditativen der Velofahrt entlang der Aare.

Ich bin kein grosser Redner, deshalb liegt es für mich als Zeichner nahe, dass ich meine kritischen Gedanken in Cartoons ausdrücke.

Zeichnen als Ventil

Auch andere Themen dieser Welt beschäftigen ihn: Armut, Gerechtigkeit, Migration. «Ich bin kein grosser Redner, deshalb liegt es für mich als Zeichner nahe, dass ich meine kritischen Gedanken in Cartoons ausdrücke», sagt er. Das Schöne an Cartoons sei, dass es Kritik mit dem Lächeln verbinde. Das wirke häufig nachhaltiger als der bitterböse und moralinsaure Mahnfinger.

Christoph Biedermann ist als Bauernsohn in Wangen an der Aare aufgewachsen. Zeichnen tue er, seit er denken könne. «Es diene als Ventil für mich. Meine Mutter erzählt, sie habe immer zu wenig Papier für mich gehabt.» Beim Berufsberater habe er alles angekreuzt, was irgendwie mit Zeichnen zu tun hatte, und sich schliesslich für Grafiker entschieden. «Damals hatte der Beruf noch viel mit Pinsel und Stift zu tun, man konnte sich nicht vorstellen, dass die Tätigkeit dereinst grossenteils am Computer stattfindet.»

Als Lehrling Schafe gemolken

Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte er an der Kunstgewerbeschule in Bern den einjährigen Vorkurs. «Das war eine sehr schöne Zeit», blickt er zurück. Es sei eine grosse Freude gewesen, dass er die doch recht strenge Aufnahmeprüfung geschafft habe. Danach absolvierte er im zwölf Kilometer nordwestlich von Bern

gelegenen Meikirch eine Grafikerlehre. Auch an diese Zeit erinnert sich Christoph Biedermann gerne zurück – obwohl er jeweils schon um sechs Uhr früh von zu Hause losfahren musste, um via Herzogenbuchsee und Bern rechtzeitig an seinem Lehrstellenort einzutreffen. Sein Lehrmeister hatte sein Atelier im Dachgeschoss eines alten Bauernhofes, wo er mit seiner Familie auch wohnte. Zum Bauernhof gehörten auch Tiere. «Es war damals schwierig, eine Lehrstelle zu bekommen und dass die Wahl auf mich fiel, hatte sicher auch damit zu tun, dass ich Bauernsohn war», sagt Christoph Biedermann. Kam er morgens in Meikirch an, fütterte er jeweils zuerst die Schafe, manchmal molk er und mistete bei den Eseln aus. «Es war eine sehr lustige Zeit.»

Als 20-Jähriger im Nebelspalter

Selbstverständlich fand er auch damals immer wieder Zeit, zu zeichnen. Und nicht etwa nur für sich. Schon als 23-Jähriger konnte er seine Werke im «Nebelspalter» veröffentlichen. Sein Hauptblatt als Cartoonist ist die reformierte Kirchenzeitung «reformiert.». Die monatlich erscheinende Publikation mit Verbreitungsgebiet in den Kantonen Bern, Aargau, Zürich und Graubünden hat eine Auflage von 720 000 Exemplaren. «Für einen Cartoonisten ist es etwas vom Schönsten, regelmässig für eine Publikation zu zeichnen», sagt er.

Karikaturisten haben untereinander ein gutes, sehr kollegiales Verhältnis. Nicht zuletzt deshalb engagiert sich Christoph Biedermann auch bei der jährlich stattfindenden Cartoon-Ausstellung «Gezeichnet». Im letzten Jahr konnte man diese aus bekannten Gründen nur im Netz besuchen. Dafür ist unter dem Titel «Von Corona gezeichnet» erstmals ein Cartoon-Buch erschienen. Die nächste Ausgabe von «Gezeichnet» soll am 9. Dezember im Museum für Kommunikation eröffnet werden.

zur Person

Der Grafiker und Cartoonist Christoph Biedermann ist Mitinhaber eines Kommunikations- und Designbüros in Solothurn. Als Zeichner ist er regelmässig in «reformiert.» präsent. Auch bei der Organisation der jährlichen Cartoon-Ausstellung «Gezeichnet» im Museum für Kommunikation Bern wirkt er mit. Der 55-Jährige ist verheiratet, Vater dreier Kinder und wohnt in Wiedlisbach.

DANIEL ROHRBACH
Journalist, freier Mitarbeiter

gesehen

Experimentieren im Schweizer Kindermuseum in Baden. Foto: Susanne Schneider



süss

Standardisierte Leistungsmessungen – objektives und gerechtes Beurteilen?

Leistungen zu messen und diese zu beurteilen, gehört seit jeher zu den Kernaufgaben der Lehrpersonen – und zu den anspruchsvollsten überhaupt. Der aktuelle Lernstand soll erfasst und bewertet, Informationen für das weitere individuelle Lernen sollen gewonnen und Prognosen zur Entwicklung und zur weiteren schulischen beziehungsweise beruflichen Laufbahn gemacht werden. Zu dieser Komplexität kommt erschwerend hinzu, dass Faktoren wie soziale Herkunft, Geschlecht oder das Leistungsniveau der Klasse die Beurteilung beeinflussen können. Standardisierte Leistungsmessungen wirken diesen unerwünschten Einflussgrössen entgegen: Für alle gelten die gleichen Rahmenbedingungen und der gleiche Beurteilungsmassstab. Dies wiederum führt zu vergleichbaren Testergebnissen und somit zu einer besseren Akzeptanz bei den Lernenden und deren Eltern. Hilfreich beim Check S2 ist zudem der Abgleich mit den Anforderungen der beruflichen Grundbildung.

Was das eingangs erwähnte individuelle Lernen angeht: Die Resultate von Checks in Kombination mit Mindsteps können im Unterricht Kompass sein für binnendifferenzierte Förderung. Willkommener Nebeneffekt: Die Frage «Haben Sie noch zusätzliche Arbeitsblätter?» wird sich nicht zuletzt dank Mindsteps – sodenn die Aufgabensammlung weiter optimiert wird – bald erübrigen.

| GESCHÄFTSLEITUNG LSO

sauer

Standardisierte Leistungsmessungen – Pauken und Büffeln wie anno dazumal?

Spätestens seit der Einführung des Lehrplans 21 hat der Erwerb von Kompetenzen Einzug gehalten. Gemeint ist ein Unterrichtsverständnis über die blosser Wissensvermittlung hinaus – hin zu Können, Anwendung und Umsetzung. Die Kompetenzen sind auf mehrjährige Zyklen ausgelegt, sodass Schülerinnen und Schüler im zunehmend individualisierten Unterricht mehrere Jahre Zeit haben, eine bestimmte Kompetenz zu erwerben.

In eine andere Richtung dagegen zielt die permanente Vermessung der Schülerinnen und Schüler. Kaum in der 3. Klasse angekommen, werden viele Kinder des Bildungsraums Nordwestschweiz einem standardisierten Leistungsvergleich unterzogen, der sie weitgehend überfordert. Weitere, dann obligatorische Messungen erfolgen in der 5., 8. und 9. Klasse, zudem auf nationaler Ebene bei der ÜGK und international bei PISA. Das löst Druck aus: bei den Lernenden, Eltern und Lehrpersonen. Die Gefahr wird grösser, den Unterricht auf diese Leistungsbeurteilungen hin auszurichten. Eltern und Kindern angesichts des steten Vergleichs zu mehr Gelassenheit zu raten, mutet seltsam an.

Wobei: Kurz vor Ende des 9. Schuljahrs scheint das Gelassenheitsmantra doch noch Wirkung zu zeigen. Das Abschneiden beim Check S3 interessiert kaum jemanden. Die meisten haben ihre berufliche Zukunft eingefädelt und die abnehmenden berufsbildenden Schulen arbeiten (noch) nicht mit Check-S3-Ergebnissen.

| GESCHÄFTSLEITUNG LSO

Vollpensum Kindergarten

Ein Vollpensum als Kindergartenlehrperson ist im Kanton Solothurn nicht möglich. Fraktionspräsidentin Doris Engeler im Gespräch.

Susanne Schneider: Die Fraktion hat bei den anderen Kantonen eine Umfrage zum Vollpensum am Kindergarten gemacht. Wie präsentiert sich die Situation?

Doris Engeler: Die Situation ist von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich. Einerseits hat dies sicher mit Föderalismus zu tun, andererseits aber wohl auch damit, dass der Kindergarten lange nicht zur Schule gehörte, sondern Gemeindeangelegenheit war. Ein Unterschied ist zudem bei den Begrifflichkeiten auszumachen, sind doch die Bezeichnungen überall ein wenig anders. Da gibt es zum Beispiel Auffang- oder Einlaufzeiten, Pause oder freie Tätigkeit. Die Gespräche gestalten sich daher oft schwierig, da zuerst geklärt werden muss, wovon genau gesprochen wird.

Ist das Vollpensum auch in anderen Kantonen ein Thema?

Ja, nicht zuletzt deshalb, weil es mit der Attraktivität des Berufs zusammenhängt. Die Ausbildung zur Lehrperson Kindergarten oder Zyklus 1 wird mit einem Bachelor abgeschlossen. Dass nach Abschluss der Ausbildung ein 100-Prozent-Pensum nicht möglich ist, ist sehr störend und führt auch dazu, dass sich viele Lehrpersonen nach dem Studium eher für die Unterstufe entscheiden.

Gibt es Kantone, in denen ein 100-Prozent-Pensum möglich ist oder die uns voraus sind?

Ja, es gibt Kantone, in denen dies möglich ist. Der Kanton Baselstadt ist uns sicher voraus oder auch Bern. Im Kanton Bern wurde allerdings, vor allem in der Stadt, die Basisstufe eingeführt, was zur Folge hat, dass weder Kindergarten- noch Unterstufe-Lehrpersonen in einem 100-Prozent-Pensum unterrichten können. Auch in den Kantonen Nidwalden und Obwalden ist zum Teil ein 100-Prozent-Pensum möglich. Da die Regelungen nach wie vor nicht überall für den

ganzen Kanton gelten, sind Vergleiche, wie erwähnt, schwierig.

Warum ist ein Vollpensum im Kanton Solothurn nicht möglich?

In der Lektionentafel des Kantons sind für den Kindergartenunterricht 26 Lektionen vorgesehen, dazu kommt eine zusätzliche Lektion für die Klassenleitung. Im Kindergarten kann also höchstens ein Pensum von 27 Lektionen erreicht werden. Ein Vollpensum umfasst 29 Lektionen. Oft wird damit argumentiert, dass Kindergartenlehrpersonen ihr Pensum mit DaZ oder Partnerunterricht aufstocken können. Hierzu gilt festzuhalten, dass Partnerunterricht Angelegenheit der Gemeinden ist und also nicht überall angeboten wird und dass eine Aufstockung aus stundenplantechnischen Gründen in der Regel nicht möglich ist.

Im Kindergarten kann höchstens ein Pensum von 27 Lektionen erreicht werden.

Wie setzen sich die 26 Lektionen zusammen?

Das hängt vom Stundenplanmodell und den örtlichen Gegebenheiten der Schule ab. Kindergärten, die im Schulhaus integriert sind, passen ihre Pause in der Regel der Primarschule an, will heissen, die Kindergarten- und die Primarschulkinder machen gemeinsam Pause. In diesen Fällen wird die Pausenzeit nicht als Unterricht angerechnet. Bei diesem Modell kommt die Lehrperson auf 20 Lektionen am Vormittag und sechs Nachmittagslektionen, die sich auf drei Nachmittage verteilen. Können die Pausen nicht gemeinsam mit den Schulkindern stattfinden, zum Beispiel bei Quartierkindergärten, wird wie folgt gerechnet: 22 Lektionen am Vormittag – darin ent-

halten sind zwei Lektionen «Pause» – und vier Nachmittagslektionen, die sich auf zwei Nachmittage verteilen.

War dies immer schon so, dass im Kanton Solothurn ein 100-Prozent-Pensum nicht möglich ist?

Im Kanton Solothurn war dies immer schon so. Bis zur Einführung der Blockzeiten wurde im Kindergarten allerdings mit Stunden und nicht mit Lektionen gerechnet. Die Umwandlung ging einher mit harten Verhandlungen mit dem VSA. So mussten zum Beispiel die zwei Lektionen, die für die sogenannten Pausen am Vormittag einberechnet werden, hart erkämpft werden. Der Kindergarten kennt keine Pausen, da die Kinder in der Regel auch während der Zeit draussen betreut werden.

Gibt es unbezahlte Unterrichtszeit?

Neben den zwei Vormittagslektionen, die ich bereits erwähnt habe, ist es sicher die Zeit, die Kindergartenlehrpersonen mit den Kindern in der Garderobe bestreiten. Im Kindergarten startet und endet der Unterricht, vor allem am Anfang des Schuljahrs, in der Garderobe. Hier werden Grundfertigkeiten eingeübt, die für einen geregelten Tagesablauf ganz wichtig sind. Ich denke dabei an das An- und Ausziehen, das Warten, das Ankommen. Auch der soziale Austausch ist sehr wichtig, das Knüpfen und Festigen von Kontakten trägt unter anderem zu einem erfolgreichen Ablösungsprozess bei.

Wie gehen andere Kantone mit unbezahlten Unterrichtszeiten um?

Sehr unterschiedlich. So werden zum Beispiel sogenannte Auffang- oder Pausenzeiten zum Teil zu einem anderen Tarif abgegolten als der

sogenannte Unterricht. Daraus resultierte eine der Forderungen aus unserer Umfrage: Die Arbeitszeit soll zu einem einheitlichen Tarif abgegolten werden, eine Forderung, die allerdings weniger den Kanton Solothurn betrifft.

Wir wollen auf jeden Fall am Thema dranbleiben. Ein 100-Prozent-Pensum zu realisieren, wird nicht kostenneutral möglich sein.

Was passiert mit den Ergebnissen aus der Umfrage?

Wir haben sie mit den Forderungen an den LCH weitergeleitet, verbunden mit dem Wunsch und der Bitte, das Thema 100-Prozent-Pensum in die Diskussion aufzunehmen respektive die Diskussion weiterzuführen und Kantone zu unterstützen, die das Anliegen vorantreiben wollen. Wir hoffen, dass dies stattfinden wird.

Wie geht es im Kanton Solothurn weiter?

Wir wollen auf jeden Fall am Thema dranbleiben, so wie wir das auch in unserem Geschäftsprogramm formuliert haben. Ein 100-Prozent-Pensum zu realisieren, wird nicht kostenneutral möglich sein. Die aktuelle finanzielle Lage des Kantons kommt dem Anliegen sicher nicht entgegen. Andererseits wissen wir auch, dass finanzielle Forderungen nie zur rechten Zeit kommen und Anliegen, die Mehrauslagen hervorrufen, immer einen schweren Stand haben.

Interview: SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Illustration: AdobeStock



Auf Stufe Kindergarten können Lehrpersonen maximal 27 Lektionen unterrichten. Ein 100-Prozent-Pensum umfasst jedoch 29 Lektionen.

LSO – auf uns kann man zählen !

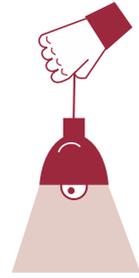


Krankenversicherung – Motofahrzeugversicherung
– Hausratversicherung – Privathaftpflicht – usw.

Mit den LSO-Versicherungsvereinbarungen
lässt sich Geld sparen.

- ▶ Zürich
- ▶ CSS
- ▶ Visana
- ▶ Helsana

Vom Zauber der Musik



Nach langer Zeit sind Konzerte wieder möglich. Wie sehr Musik auch an Schulen gefehlt hat, wie unverzichtbar sie ist, weiss Enrico Giordano.

Illustration: AdobeStock



Das Team plante eine Überraschung für die Verabschiedung des Schulleiters, der in Pension gehen würde: Einen Flash-Mob, das Dorflied, das der Schulleiter vor Jahren für einen besonderen Anlass komponieren liess, sowie einen Tanz zum aktuellen Gassenhauer «Jerusalema».

Die Musikschule hatte sich über die Anfrage zur Teilnahme und der musikalischen Unterstützung sehr gefreut. Nach über einem Jahr würden Konzerte endlich wieder möglich sein. Trotz der Restunsicherheit, dass uns Corona einen Strich durch die Rechnung machen könnte, machten wir Instrumentallehrpersonen uns zusammen mit unseren Schülerinnen und Schülern an die Vorbereitung. Wir studierten die Stücke für Klavier, Gitarre, Schlagzeug, Akkordeon, Blockflöten, Violine, Saxofon, Klarinette und Orff-Instrumente ein, wir planten drei gemeinsame Proben in der Aula, wo wir die nötigen Abstände einhalten konnten, und wir planten eine Aufnahme für die Lehrpersonen, sodass diese mit ihren Klassen den Tanz und das Lied üben konnten.

Die Lehrerin der Orff-Gruppe hatte mich vorgewarnt, dass die Proben möglicherweise anstrengend würden, da zwei schwierige Schüler darunter seien. Als ich vor der ersten Probe den Kindern dabei zusah, wie sie sich auf dem Pausenplatz lauthals austobten, befürchtete ich das Schlimmste. Also versammelte ich die Kinder, setzte ein strenges Gesicht auf und verkündete mit der nötigen und unschwer zu durchschauenden Dramatik: «Kinder, aufgrund der Corona-Massnahmen darf in der Aula nicht geredet werden! Es ist absolut wichtig, dass ihr euch alle daran haltet! Auch Flüstern ist extrem schlimm, das könnte die Viren even-

tuell schneller verbreiten. Der Einzige, der reden darf, bin ich, und darum trage ich auch eine Maske!» Die Kinder hatten verstanden und richteten sich mucksmäuschenstill mit ihren Instrumenten ein.

Wir begannen die Probe mit dem Stück «Jerusalema». Schlagzeug und Klavier leiteten rhythmisch ein, die Orff-Gruppe setzte ein, gefolgt von den Violinen und Blockflöten, und schliesslich begannen Saxofon, Klarinette und Akkordeon mit der Melodie. Es klang, als ob wir seit jeher zusammen spielten. Jeder Einsatz eines weiteren Instrumentes war ein Gänsehaut-Moment.

Bereits nach dem dritten Durchgang wagten wir uns an die Aufnahme, die auf Anhieb klappte. Wir schwiegen, ein Zauber war spürbar. «Wow! Liebe Schülerinnen und Schüler, danke für dieses wunderbare gemeinsame Musizieren!», sagte ich gerührt. Auch das Dorflied gelang uns sofort und eigentlich hätten wir die Probe viel früher als angekündigt beenden können. Stattdessen blieben wir und spielten nochmals. Und nochmals. Alle strahlten vor Freude.

Die Überraschung an der Schulschlussfeier war perfekt. Auch der Schulleiter war beseelt, als er die grosse Schar sah, die zur Musik tanzte, und dem Chorklang lauschte, der sich zur Musik gesellte. Der Zauber, er umgab uns ein weiteres Mal.

ENRICO GIORDANO
Mitglied Fraktion Musik-Lehrpersonen

Renate Wyss

Mit Renate Wyss hat die Fraktion Religion Verstärkung erhalten. Die Fraktionskommission hat die Katechetin eingeladen, Fragen aus dem Fragebogen nach Marcel Proust zu beantworten.

Was ist deine Lieblingsblume?

Die Pfingstrose

Was sind deine Lieblingstiere?

Hunde

Hast du einen Lieblingsmaler?

Wassily Kandinsky

Nenne eine deiner Tugenden.

Hilfsbereitschaft

Deine schlechteste Angewohnheit?

Alles auf den letzten Drücker zu erledigen.

Was verabscheust du am meisten?

Wenn Menschen einander verletzen.

Welchen Menschen der Geschichte möchtest du treffen?

Junia, eine Apostelin

Was würdest du sie fragen?

Warum sie Christin wurde.

Welche biblische Gestalt bewunderst du?

Paulus

Und warum?

Weil er aufzeigt, dass man sein Leben jederzeit ändern kann.

Was würdest du gern können?

Singen

Wo würdest du gerne leben?

Ich lebe an dem Ort, wo ich leben möchte!

Was ist für dich vollkommenes Glück?

Momente mit lieben Menschen!

Was ist die wichtigste Erfindung der letzten 100 Jahre?

Rettungswagen

Wer ist für dich heute ein Held?

Menschen, die Zivilcourage zeigen.

Was ist dein Lebensmotto?

Behandle den anderen so, wie du selbst behandelt werden willst.

Wie möchtest du sterben?

Zufrieden mit einem Lächeln!

Ein Wunsch für die Zukunft?

Ich wünsche mir und allen Menschen, dass wir mindestens einmal am Tag ein Lächeln im Gesicht haben.



Da sind wir dran

Corona

Aktuelle Situation und Massnahmen

LSO

Vorbereitung Delegiertenversammlung vom 24. November

LSO

Statutenänderung Umstrukturierung Fraktionen KG und PS

AG Klassengrösse – AG Heterogenität

Koordination der Schlussberichte

Bildungsforum Kantonsrätinnen und Kantonsräte

Vorbereitung

GAV

- Anstellungsverhältnisse nach Alter 65
- Beendigung Arbeitsverhältnis bei Krankheit
- Stellvertretungsentschädigungen



Termine

Delegiertenversammlung

24. November
14.15–17.15 Uhr
Breitenbach

Vorstandsnachmittag

1. Dezember

KLT 2022

21. September 2022
8–17 Uhr, Olten

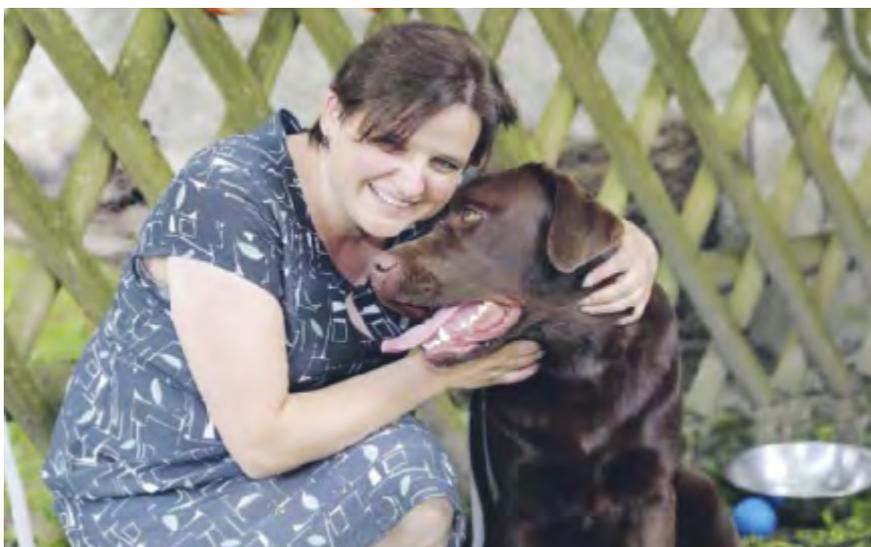


Foto: zVg

In ihrer Freizeit streift Renate Wyss gerne mit ihrem Hund Darius durch die Wälder.

Kantonale Spezialangebote

Die Angebotslandschaft der kantonalen Spezialangebote verändert sich.

Die Gemeinden führen die Regelschule und der Kanton ist für die kantonalen Spezialangebote verantwortlich.

Erbringt der Kanton die kantonalen Spezialangebote nicht selbst, so sind diese Angebote im Rahmen eines öffentlichen Beschaffungsprozesses auszuschreiben. Dieser Prozess wurde nun erstmals durchgeführt.

Organisatorische Neuausrichtung

Der Regierungsrat hat 2020 beschlossen, wie diese Versorgung des Kantonsgebietes ab Schuljahr 2022/23 auszugestaltet ist. Es wird eine kantonweit vergleichbare Versorgung angestrebt.

Die neue Ausrichtung an drei Bedarfsstufen – diese werden im kantonalen Handbuch Spezialangebote beschrieben – führt dazu, dass sich die sonderschulischen Organisationen teilweise auf die Aufnahme veränderter Zielgruppen vorbereiten müssen.

Beschaffung benötigter Spezialangebote

Im Rahmen der Spezialangebote werden rund 80 bis 85 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Bedarfsstufe 1 zugeteilt. Diese Leistungen kann der Kanton in den meisten Regionen mit seinen Heilpädagogischen Schulzentren erbringen. Für rund 15 bis 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit spezifisch diagnostizierbaren Behinderungen und/oder Verhaltensauffälligkeiten werden ergänzend spezialisierte Sonderschulangebote der Bedarfsstufen 2 und 3 benötigt. Der Kanton verfügt hier bisher über keine eigenen Angebote. Diese Spezialangebote sind im Rahmen eines öffentlichen Beschaffungsprozesses gemäss Submissionsgesetz auszuschreiben. Das Volksschulamt hat das klar definierte Verfahren durchgeführt.

Auswahlverfahren

Da optiSO+ für die Abgeltung der Spezialangebote ein einheitliches Berechnungsmodell festlegt, war in diesem Beschaffungsprozess nicht der

Preis das entscheidende Kriterium. Die Kriterien hatten sich vielmehr nach strategiekonformer Passung, Eignung, Erfahrung und Motivation der Organisationen, der Bewerbungen auszurichten.

Die Bewerbungen wurden durch ein fachlich zusammengesetztes, vierköpfiges Gremium geprüft und anhand der vorgängig publizierten Kriterien bewertet. Die Eignungskriterien wurden, bis auf eine Ausnahme, von allen kantonalen Anbietenden erfüllt. Hingegen bestanden bei den Bewerbungen massgebliche Unterschiede bei den Zuschlagskriterien.

Ziele grösstenteils erreicht

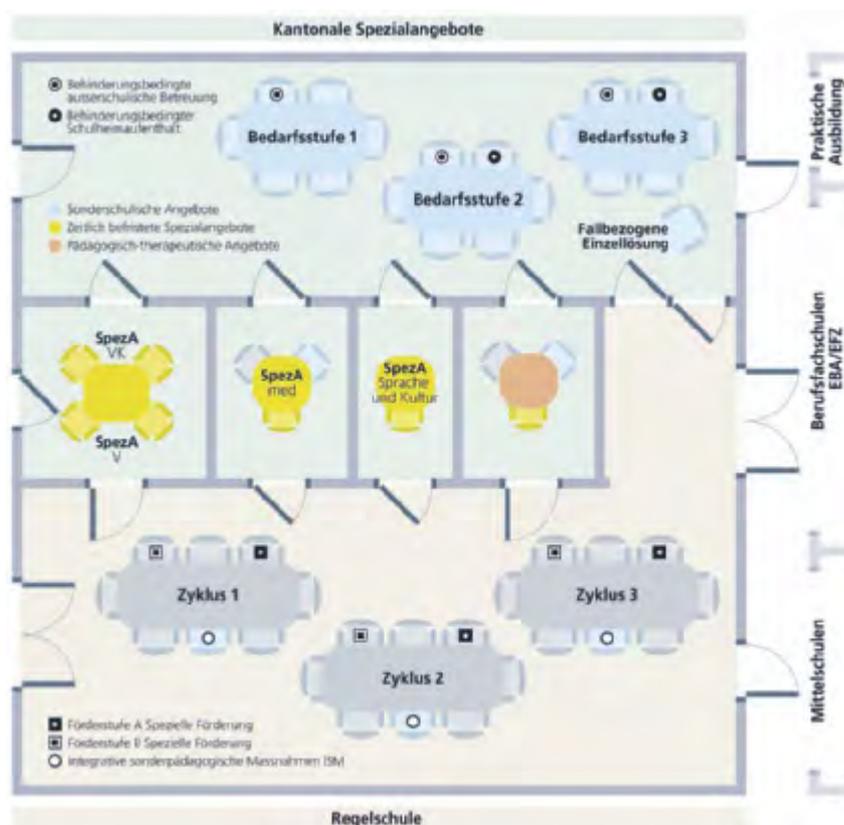
Der Regierungsrat hat Ende August 2021 plangemäss die 31 Arbeitsvergaben beschlossen. Gestützt auf das Submissionsgesetz erhielt jeweils das unter dem optiSO+ Versorgungsaspekt das gemäss den Kriterien passendste Angebot den Zuschlag.

Als positives Resultat des Beschaffungsprozesses kann festgestellt werden, dass gestützt auf die Vergabeentscheidungen ab Sommer 2022 die Versorgung mit kantonalen Spezialangeboten – insbesondere im östlichen Teil des Kantons Solothurn – verbessert werden kann. Zudem kann auch ein neues Beratungsangebot im Bereich Autismus aufgebaut werden.

Nächste Schritte

In Kürze starten die Ausarbeitungsprozesse für die Leistungsvereinbarungen. Planerisch gilt dabei, dass die neuen Angebote einlaufend umgesetzt werden. Sie können von Schülerinnen und Schülern genutzt werden, die auf Schuljahr 2022/23 durch den Kanton neu in die entsprechenden Spezialangebote zugeteilt werden.

| VOLKSSCHULAMT



Grafik: VSA

Medien und Informatik unterrichten

Aktuell führt die PH FHNW das erste Mal das CAS-Programm «Medien und Informatik unterrichten» durch. Im kommenden Frühjahr findet die zweite Durchführung statt.

Welche Kompetenzen brauchen Lehrpersonen, die das Fach «Medien und Informatik»/«Informatische Bildung» unterrichten? Braucht es neue didaktische Settings, um einen Unterricht rund um die digitale Transformation erfolgreich und zukunftsweisend zu gestalten?

Diese Fragestellungen standen im Fokus der ersten Durchführung des CAS «Medien und Informatik unterrichten», die im April begonnen hat. Die Teilnehmenden brachten einen bereits reich gefüllten Rucksack, viele Ideen und Erfahrungen aus dem LuPe-Modul «Medien und Informatik: Grundlagenkurs» mit und waren top motiviert, diese mit vertieften Fachkenntnissen und neuen didaktischen Konzepten anzureichern.

Das CAS-Programm «Medien und Informatik unterrichten» umfasst vier Module. Das erste Modul ist das LuPe-Modul «Medien und Informatik», in dem sich die Teilnehmenden mit Inhalten kompetenzorientierter Lehrpläne in modular konzipierten Weiterbildungselementen auseinandersetzen, die inhaltlich und strukturell aufeinander abgestimmt sind.

Die Module zwei und drei bieten den Lehrpersonen Möglichkeiten, die erworbenen didaktischen und fachlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Mit dem Zertifikatsmodul schliesst das CAS-Programm ab.

Neue Konzepte und Geräte

Während der Frühlingsferien starteten zwölf Teilnehmende ins Modul zwei und liessen sich durch die 4K Ideen von Design Thinking inspirieren, um die 4K der 21st Century Skills (Kommunikation, Kreativität, Kooperation und kritisches Denken) zu erkunden. Mit eigenen kleinen Projekten in Gruppen nutzten sie ihre neu erworbenen Kompetenzen, um neue Formen der Unterrichtsgestaltung zu erproben – immer mit dem Ziel, im Unterricht die Schülerinnen und Schüler auf gesellschaftliche Veränderungen im Zusammenhang mit der digitalen Transformation vorzubereiten.

Bereits vor den Sommerferien startete das Modul drei mit den fachlichen Vertiefungen in den Bereichen Medien und Informatik. Die Teilnehmenden erweiterten ihre Kenntnisse im Programmieren, setzten neue Informatikkonzepte wie Microcontroller, Computational Thinking und Werkzeuge wie 3D-Drucker oder Schneideplotter ein und produzierten multimediale Medienbeiträge. Sie erweiterten ihre Kenntnisse mit digitalen Geräten und Bear-

beitungsprogrammen, setzten sich mit Fragen der Medienwirkung und mit rechtlichen Aspekten im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von Medienbeiträgen auseinander. In Umsetzungsprojekten mit ihren Schulklassen vertiefen sie nun ihre Kompetenzen und profitieren von den Erfahrungen ihrer Kolleginnen und Kollegen oder Dozierenden.

«Die didaktisch-methodischen Kompetenzen und das Fachwissen der Dozierenden war für mein eigenes Lernen sehr inspirierend und hilfreich. Dies konnte ich in meine Unterrichtseinheiten einfließen lassen und im Kurs meinen Unterricht mit den Teilnehmenden sowie den Dozierenden reflektieren.» (Rückmeldung einer Lehrperson aus dem CAS)

Das nächste CAS-Programm «Medien und Informatik unterrichten» startet im April 2022. Voraussetzung für die Teilnahme ist das abgeschlossene LuPe-Modul «Medien und Informatik: Grundlagenkurs» (Modul 1 des CAS). Die nächste Durchführung des LuPe-Moduls beginnt im Februar 2022 – www.fhnw.ch/wbph-lupe-miu.

Weitere Informationen und Online-Anmeldung unter: <http://www.fhnw.ch/wbph-cas-miu>



Spielerischer Einstieg ins Programmieren mit dem Caliope Microcontroller.

SIBYLLE VON FELTEN
CLAUDIA FISCHER
CAS «Medien und Informatik unterrichten», imedias Beratungsstelle digitale Medien in Schule und Unterricht, PH FHNW

Ausserschulische Lernorte: Die Welt entdecken

Die Nutzung von Orten ausserhalb des Schulzimmers gewinnt an Bedeutung. Im CAS-Programm der PH FHNW werden die Teilnehmenden zu Expertinnen und Experten.

Im Sachunterricht ermöglichen ausserschulische Lernorte einen authentischen Zugang zu den eigentlichen Gegenständen. Der Besuch von Museen, natürlichen Lebensräumen oder Gewerbebetrieben erfordert dabei eine Lernbegleitung, die Bildungsprozesse initiiert und unterstützt. Vor diesem Hintergrund möchte das CAS-Programm «Ausserschulische Lernorte» Lehrpersonen dabei unterstützen, ausgehend von sinnlich-ästhetisch Wahrnehmbarem an einem ausserschulischen Lernort Erfahrung zu sammeln, wie man über das «Lesen» dieser Phänomene zu begrifflich-mentalen Beschreibungen und schliesslich Deutungen kommen kann; also auch Erfahrung zu sammeln, welche Erschliessungsprozesse möglich sind. Das Programm hat zudem zum Ziel, die Lehrpersonen in die Lage zu versetzen, den ausserschulischen Lernort zu einem spannenden Bildungserlebnis für Kinder zu machen. Teilnehmende lernen mit Impulsfragen, handlungsorientierten Aufträgen beziehungsweise Problemstellungen, forschend-entdeckenden Lernanlässen, Dialogen und künstlerisch-zeichnerischer Auseinandersetzung den ausserschulischen Lernort optimal zu nutzen.

Verständnisaufbau

Aus wissenschaftlicher Sicht sind Lernorte ausserhalb des Schulzimmers für den Verständnisaufbau bedeutungsvoll: Phänomene an ausserschulischen Lernorten sind didaktisch nicht überarbeitet, was einer Begegnung maximale Authentizität verleiht. Die Authentizität der Primärbegegnung motiviert und lädt zu eigenem Forschen und Entdecken ein. Das Durchlaufen von Erschliessungsprozessen an ausserschulischen Lernorten liefert Kindern ein Vorbild, bei dem man von einem real existierenden, in der Lebenswelt vorhandenen Phänomen ausgeht und versucht, dieses zu deuten und gültige Aussagen darüber zu machen. Prozesse des kreativen Problemlösens werden erlebt und bilden eine Referenz für künftige Problemlösungsprozesse. Kinder können spüren, wie sie an Erfahrung gewinnen.

Bildungsbegleitung

Lehrpersonen sind in der Bildungsbegleitung an ausserschulischen Lernorten anders gefordert. Einerseits stehen für viele ausserschulische Lernorte automatisch Experten und Expertinnen vor Ort zur Verfügung. Oft gibt es sogar Vorschläge für Aufträge. Manche Bildungsprozesse werden auf einfache Weise ermöglicht, etwa kann man in einer Gärtnerei sehr schnell Arten lernen, denn die Pflanzen sind in der Regel geordnet und beschriftet. Andererseits ergeben sich häufig anspruchsvolle, situativ-spontane Lernsituationen und dialogische Interaktionen, die schwer «planbar» sind.

Mit erfolgreichem Abschluss des Weiterbildungsprogramms wird das Certificate of Advanced Studies «Ausserschulische Lernorte» der Pädagogischen Hochschule FHNW (10 ECTS-Punkte) vergeben. Das Programm beginnt Ende März 2022. Die Weiterbildung erstreckt sich über 24 Monate. Präsenzveranstaltungen sind in der Regel an Samstagen und in Blockwochen vorgesehen.

mehr Infos

Weitere Auskünfte zum CAS erteilt Svantje Schumann, Institut Primarstufe, Pädagogische Hochschule FHNW, svantje.schumann@fhnw.ch

Auf dem Webportal «Lernorte Nordwestschweiz» (lernorte-nordwestschweiz.ch) finden Sie geeignete ausserschulische Lernorte in Ihrer Region.

SVANTJE SCHUMANN
URS OBERTHALER
PH FHNW

Gesunde Kinder im Kindergarten

In der Weiterbildung und Beratung «Purzelbaum Kindergarten» erhalten die Teilnehmenden Anregungen und gewinnen Mut, um ihre Praxis gesundheitsförderlich weiterzuentwickeln.

Kinder wollen die Welt entdecken und sich als eigenständige, wirkungsvolle Person erfahren. Das ist auch gut für die Gesundheit: Vielfältiges Tun bringt die Kinder in Bewegung und fördert ihre körperliche Entwicklung. Erfahrungen von Autonomie und Selbstwirksamkeit stärken die Persönlichkeit und unterstützen eine gesunde psychische Entwicklung.

Im Fokus von «Purzelbaum Kindergarten» steht das Spiel – sei es bewegt oder nicht –, das entsprechende Materialangebot, die Raumgestaltung, die Regeln des Freispiels,

die zeitliche Gliederung des Alltags und die Gestaltung von Übergängen. Die Teilnehmenden erhalten vielfältige Anregungen sowie Ideen dazu und werden motiviert, mit ihrer Praxis zu experimentieren und sie weiterzuentwickeln.

Das Angebot besteht aus sieben Weiterbildungstreffen verteilt über das Schuljahr 2022/23. Parallel dazu setzen die Teilnehmenden die Anregungen in ihrem Arbeitsalltag um. Dabei profitieren sie auch von individueller Beratung sowie von finanzieller Unterstützung, um attraktives Bewegungsmaterial

anzuschaffen. Interessierte bestellen das Info-Dossier und besuchen den Info-Abend am 28. März 2022.

Weitere Informationen und Anmeldung zum Infoabend bei gesundheitsbildung.iwb.ph@fhnw.ch; +41 56 202 72 22

SUSANNE STÖRCH MEHRING
Beratungsstelle Gesundheitsbildung
und Prävention, PH FHNW

Im Fokus 2022: Be-Urteilen

Die Fokusreihe, die jährlich einen aktuellen Bildungsaspekt in den Blick nimmt, ist 2022 dem Thema «Be-Urteilen» gewidmet.

Es gehört zum Kernauftrag von Lehrpersonen, die Aneignungs-, Lern- und Problemlöseprozesse der Schülerinnen und Schüler zu beobachten, einzuschätzen und zu beurteilen. Regelmässige Rückmeldungen, die die Lernvoraussetzungen, -fortschritte und -ergebnisse der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, dienen neben der Förderung der Lernenden als wertvolle Grundlage für die eigene Unterrichtsentwicklung.

Beurteilen im Schulkontext ist eine anspruchsvolle Aufgabe. In der Auftaktveranstaltung vom Montagabend, 28. Februar 2022, die dem Be-Urteilen von Schülerinnen und Schülern in all seinen Facetten gewidmet ist, erfahren die Teilnehmenden, wie sich diese Aspekte im Unterricht und im alltäglichen schulischen Handeln zeigen. Dabei wird der Begriff «beurteilen» bewusst weit gefasst. Je nach Ausrichtung stehen andere Gesichtspunkte

der Beurteilung im Fokus (zum Beispiel formative, summative und prognostische Beurteilung, kompetenzorientierte Beurteilung in Bezug auf den Lehrplan 21, Selbst- und Fremdbeurteilung). Neben Inputreferaten von Expertinnen und Experten der PH FHNW erhalten die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, Einblick in die Kursangebote zu diesem Thema zu bekommen.

Kurse für alle Zyklen und alle Lernbereiche schliessen sich in den folgenden Monaten an. Sie thematisieren einen oder mehrere Aspekte des Fokusthemas. Die Auftaktveranstaltung und die nachfolgenden Kurse können unabhängig voneinander besucht werden.

Auftaktveranstaltung

Montag, 28. Februar 2022,
18 bis 20.30 Uhr,
virtuelle Durchführung

Zielgruppe: Lehrpersonen aller
Zyklen, Schulleitende und weitere
Interessierte

Anmeldung und weitere Informationen
zu den Kursangeboten 2022 zum
Thema «Be-Urteilen»:
www.fhnw.ch/wbph-im-fokus

CLAUDIA DÜNKI
Institut Weiterbildung und Beratung
PH FHNW

Philosophieren mit Kindern



Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

50 Jahre ISP – Auf dem Weg zu Learning Communities in Frühförderung, Logopädie und Schule

13.11. – Campus Brugg-Windisch, Team der Professur für Berufspraktische Studien und Professionalisierung ISP

Diagnostische Kompetenzen von Mathematiklehrpersonen fördern

18.11. – Online, Prof. Dr. Kathleen Philipp, Leiterin Professur Mathematikdidaktik und ihre Disziplinen

Darstellen – Tanzen

15.1.2022 – Campus Brugg-Windisch, Barbara Hauser, Dozentin für Bewegungsförderung und Sportdidaktik im Kindesalter PH FHNW

Starttag zum Weiterbildungsangebot MIA21

19.2.2022 – Campus Brugg-Windisch, Team Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias PH FHNW

CAS-Programme

CAS Führungscoaching – Settings der Einzelberatung

20.1.2022 bis 4.6.2022 – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent für Organisationsentwicklung, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW

LuPe-Modul – Medien und Informatik: Grundlagen Medien und Informatik

26.2.2022 bis 14.1.2023 – Campus Brugg-Windisch, Claudia Fischer, Leiterin Ressort Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht (imedias), PH FHNW

CAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung IBBF

9.9.2022 bis 26.8.2023 – Campus Brugg-Windisch, Salomé Müller-Oppliger, Dozentin für Pädagogik, PH FHNW

Kinder sollen gemäss Lehrplan 21 philosophische Reflexionskompetenz erlernen. Dafür entwickelt die Fachstelle Philosophieren mit Kindern (PmK) der PH FHNW ein Lehrmittel.



Foto: Christoph Buchs

Die Fachstelle Philosophieren mit Kindern entwickelt derzeit ein Lehrmittel.

Ein kompetenter Umgang mit grundlegenden Fragen des menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns ist sowohl für das Leben jedes einzelnen Menschen als auch für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft bedeutsam. Der Lehrplan 21 gibt im Fachbereich NMG vor, dass Kinder in der Schule philosophische Reflexionskompetenz einüben. Das bedeutet, dass die Kinder die Fähigkeiten erlernen,

- grundlegende Fragen zu stellen. Das können Fragen sein wie «Muss man immer die Wahrheit sagen?» oder «Was ist der Unterschied zwischen Fake News und Wissen?»
- ihre Meinungen dazu mithilfe von Reflexionswerkzeugen zu prüfen, das heisst diese begründen und in einem Dialog gegen Einwände verteidigen zu können.

Vielfältige Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson regt philosophisches Nachdenken durch das Erzählen von Impulsgeschichten an. Davon ausgehend leitet sie ein Gespräch, in dem sie die Kinder zum Gebrauch von Reflexionswerkzeugen für die Prüfung ihrer Meinungen auffordert. Durch Impulsfragen erweitert sie das Ge-

spräch inhaltlich und thematisiert im Metagespräch die Funktionsweise dieser Werkzeuge.

Lehrmittel bietet Unterstützung

Zurzeit entwickelt die Fachstelle PmK ein Lehrmittel, das Lehrpersonen bei dieser anspruchsvollen Aufgabe unterstützen will. Im Grundlagenband wird die Didaktik des PmK vorgestellt und durch zahlreiche Beispiele aus der Praxis veranschaulicht. Der Materialteil enthält eine breite Sammlung von Unterrichtseinheiten zu philosophischen Themen wie Ethik, Erkenntnistheorie oder Religionsphilosophie. Eine solche Einheit umfasst je eine Impulsgeschichte, eine Sachanalyse sowie Hinweise zur methodischen Gestaltung, insbesondere verschiedene Impulsfragen zur inhaltlichen Steuerung des Gesprächs. Das Lehrmittel wird von Februar bis Mai 2022 von verschiedenen Klassen des Zyklus 1 und 2 erprobt und auf der Grundlage der Feedbacks überarbeitet werden. Die Publikation ist für den Herbst 2023 vorgesehen.

CHRISTOPH BUCHS
Fachstelle Philosophieren mit Kindern
IKU PH FHNW

Reisen



Schneesporttage,
Skilagertransfers,
Schulreisen,
Exkursionen, usw.

Wir fahren flexibel und unkompliziert!

CARMÄLEON REISEN
Ganz und Gar individuell

Carmäleon Reisen AG | Ostzelg 380 | CH-5332 Rekingen
info@carmaleon.ch | www.carmaleon.ch | +41 56 298 11 11

Steinzeitwerkstatt

STEINZEITWERKSTATT BONISWIL
4.–6. Klasse | Das Original | MIT MAX ZURBUCHEN
Eröffnung mit neugestalteter Ausstellung und spätbronzezeitlichem Pfahlbaus «Riesi». Ganzjährig geöffnet, auch für Erwachsenengruppen wie Klassentreffen, Geburtstagsanlässe, Firmenanlässe. Alles unter www.steinzeit-live.ch



Spielplatzgeräte



Cooler Spielwelten
Mit dem Schweizer Hersteller HINNEN sind Sie gut beraten. Der richtige Partner für Ihren Spiel- oder Pausenplatz.

HINNEN Spielplatzgeräte AG
T 041 672 91 11 - www.bimbo.ch



Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...



bürli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Weiterbildung

Z
Weiterbildung
Zofingen

So klappt's mit Microsoft 365 an Ihrer Schule

Die Weiterbildung Zofingen ist Ihr Partner für Konzept und Umsetzung, methodische Weiterbildung von Lehrpersonen und Bildungsgänge rund um Microsoft 365. Wir haben langjährige Erfahrung und unterstützen bereits viele Schulen in der Schweiz.

Melden Sie sich jetzt für ein kostenloses Beratungsgespräch – es lohnt sich!

www.weiterbildung-zofingen.ch

Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK
print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruck.ch
Telefon 058 330 11 03, Maria Rusciano

Ein Unternehmen der 

ICT-Beratung für Schulen

ICTEACH

«Wir können das auch selber!»
– jede Schule in der Schweiz

Praxiserprobte Planung und Umsetzung sowie eigenständige Betreuung der ICT an Ihrer Schule.

Digital | Modular | Flexibel

www.ICTeach.ch welcome@icteach.ch

Sorgentelefon

Sorgentelefon für Kinder
Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft



sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

Schuleinrichtungen

Wandtafeln & mehr: **jestor. Yes!**

Haben Sie unsere neue Website schon besucht?
—> [www.jestor.ch!](http://www.jestor.ch)



jestor 5703 SEON
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

Sprachkursvermittlung



Sprachreisen weltweit



BIKU
SPRACHREISEN

Vordere Vorstadt 8
CH-5001 Aarau
T 062 822 86 86
biku.ch

Werkstoffe

Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.



KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knecht Holzwerkstoffe.ch

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen



- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:
Stadt Lenzburg, Abteilung Immobilien | Frau Jacqueline Hauenstein,
Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg | Tel. 062 886 45 30
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Hinaus ins Erwerbsleben mit dem Finanzführerschein

Sechs Abschlussklassen der Sereal Wettingen hatten vor den Sommerferien etwas zu feiern: Sie nahmen als erste Klassen in der Schweiz am Projekt «Finanzführerschein» teil.



Jugendliche während der Abschlussfeier in der Aula der Schulanlage Margeläcker.

Die 92 jungen Frauen und Männer aus den Abschlussklassen der Sereal Wettingen sind für die Zukunft im Erwerbsleben gewappnet: Im vergangenen Jahr besuchten sie drei Workshops, in denen sie ihren Umgang mit Geld und Schuldenfallen reflektierten, ihren Blick für realistische Lebenskosten schärften und sich für den Fall wappneten, dass sie selbst einmal in Schulden geraten und Hilfe brauchen. In der gleichen Zeit wurden ihre Eltern informiert, wie sie die Finanzkompetenz ihrer Kinder stärken können, und auch die Lehrpersonen der Klassen nahmen die Themen im Unterricht auf.

In der letzten Woche vor den Sommerferien erhielten in der Aula der Schulanlage Margeläcker nun alle Jugendlichen feierlich den Finanzführerschein im Kreditkartenformat überreicht – von Gemeinderat Sandro Sozzi und im Beisein der Projektleiterinnen der Budget- und Schuldenberatung Aargau-Solothurn SBAS Barbara Zobrist und Nadine Kaufmann, Co-Schulleiter David Hafner und dem Leiter des Wettinger Betreibungsamts Patrik Schibli. Für überraschende (Geld-)Einlagen sorgte der Zauberer und Magier Tino Platz.

Das Paket «Finanzführerschein» wurde in Wettingen zum ersten Mal als Pilotprojekt durchgeführt, weitere Schulen dürften das Angebot im Unterrichtsprogramm aufnehmen. Mit dem Lehrplan 21 sind sie nämlich verpflichtet, die Finanzkompetenz von Jugendlichen in der 9. Klasse zu stärken. Um die Schulen in diesem Auftrag zu unterstützen, hat die Budget- und Schuldenberatung Aargau-Solothurn (SBAS) ein bestehendes Projekt «Finanzführerschein» zu jenem umfassenden Angebot wei-

terentwickelt, wie es die Sereal Wettingen nun erfolgreich ausprobiert hat.

Im richtigen Moment sensibilisiert

Für den richtigen Umgang mit Geld werden sie in einem entscheidenden Moment sensibilisiert: Nach der 9. Klasse steigen viele Jugendliche ins Berufsleben ein und verdienen damit regelmässig Geld. Dieses richtig einzuteilen, muss erst einmal erlernt werden. Wohin ein Missverhältnis von Einkommen und Ausgaben führen kann, wurde ihnen in einem der Workshops vom Wettinger Leiter des Betreibungsamts, Patrik Schibli, mit Fallbeispielen vor Augen geführt. Alle Referenten ermahnten die Schülerinnen und Schüler, frühzeitig Hilfe zu holen, wenn die Finanzen in Schieflage geraten, um nicht immer tiefer in die Schuldenspirale zu geraten. Gemeinderat Sandro Sozzi entliess die Jugendlichen mit einem Zitat von Francis Bacon in ihre Zukunft: «Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr.»

Weitere Informationen

Das Projekt stösst bei den Schulen auf positive Resonanz – mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf <https://schulden-ag-so.ch/praevention/finanzfuehrerschein/>

NADINE KAUFMANN
Budget- und Schuldenberatung Aargau-Solothurn

Schweizer Jugend forscht

Wie können sozial benachteiligte Kinder in ihrem Lernen unterstützt werden? Sonja Bamert ist dieser Frage im Rahmen von «Schweizer Jugend forscht» nachgegangen.

Susanne Schneider: Was hat Sie an Ihrem Thema besonders interessiert?

Sonja Bamert: Das Thema Chancengerechtigkeit interessiert mich schon lange. Zufälligerweise bin ich auf einen Artikel über Bildungsungleichheiten gestossen. Dabei stellte ich mir die Frage, wie Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II einen Beitrag zur Reduktion solcher Ungleichheiten leisten könnten. Mir fiel auf, dass an Primarschulen oft Hausaufgabenhorte vorhanden sind, jedoch niederschwellige Angebote zum Thema Lerncoaching fehlen. Deshalb entwickelte ich ein kostenloses Lernangebot, das die Kinder in ihrem Lernverhalten unterstützen soll.

Können Sie die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Arbeit kurz zusammenfassen?

In der Schweiz bestehen soziale Bildungsungleichheiten. Zur Reduktion dieser Ungleichheiten sind verschiedene Lösungsansätze entwickelt worden. Da grössere politische Reformen und Massnahmen nicht von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II umgesetzt werden können, habe ich mich für ein Projekt auf lokaler Ebene entschieden. Basierend auf meinen Untersuchungen ist das von mir entwickelte kostenlose Lernangebot mit einem Grundlagenkoffer für sieben bis neun Lernsitzen eine sinnvolle Art und Weise, sozial benachteiligte Primarschulkinder in ihrem Lernverhalten zu unterstützen. Dies geschieht mit der Vermittlung von Lernstrategien wie Lernplanung, Lesestrategien und Visualisieren von Inhalten. Aufgrund der Evaluation kann bestätigt werden, dass der Erwerb von Lernstrategien von den Kin-

dern als hilfreich empfunden wurde und Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II als Tutoren geeignet sind. Damit die richtige Zielgruppe erreicht werden kann, ist eine enge Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schulleitung und Klassenlehrperson notwendig.

Könnte diese Aufgabe nicht auch im Rahmen der regulären Schule geleistet werden?

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II haben vor allem aufgrund des Altersabstandes eine andere Wirkung auf die Kinder als Lehrpersonen. Das kann förderlich für die Aufnahme des Lerninhaltes sein. Ausserdem ist es aus meiner Sicht ein wichtiges Zeichen, dass sich junge Menschen freiwillig für mehr Chancengleichheit im Bildungssystem einsetzen.

Wie geht es weiter mit Ihrem Projekt?

Aufgrund des positiven Ergebnisses im Rahmen der Evaluation plane ich eine Institutionalisierung des Lernangebots und Ausweitung auf weitere Primarschulen und weitere Kantone. Eine zweite Durchführung konnte dieses Jahr bereits realisiert werden. Da die Rekrutierung von Freiwilligen eine grosse Herausforderung ist, prüfe ich insbesondere, wie diese optimiert werden kann. Wichtig ist, dass Schulleitungen und Lehrpersonen offen sind für die Durchführung eines solchen Angebots.

Interview: SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt



Foto: z.Yg

zur Person

Sonja Bamerts Forschungsprojekt «Ein Konzept für die Verbesserung des Lernverhaltens sozial benachteiligter Kinder» wurde am nationalen Finale von «Schweizer Jugend forscht» mit dem Prädikat «hervorragend» bewertet und mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Sonja Bamert wohnt in Liestal und hat im September ihr Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Basel aufgenommen.

gemischt

Zeitgeschichte Aargau 1950 bis 2000

14. November bis 3. Juli 2022,
Stadtmuseum Aarau

Der Aargau als Spiegel der Schweiz – Entdecken Sie mit Ihrer Klasse die jüngste Geschichte des Kantons als Fotoausstellung «Zeitgeschichte Aargau 1950 bis 2000. Bilderkosmos eines halben Jahrhunderts» aus dem Ringier Bildarchiv. In 25 Episoden bilden Pressefotografien eine vielschichtige Reflexion ausgewählter Ereignisse der (Aargauer) Zeitgeschichte ab und eröffnen die Diskussion über die Vergangenheit und deren Bedeutung für die Gegenwart. Die Schulangebote (ab 5. Klasse bis Sek II) wurden in Zusammenarbeit mit der PH FHNW

entwickelt und knüpfen an den Lehrplan 21 an. Einführungen für Lehrpersonen Di, 16./Do, 25. November, 17.30 bis 19 Uhr. Anmeldung (bis 14. November) an: museum@aarau.ch

Führungen, Workshops und Unterrichtsmaterialien: stadtmuseum.ch/zgaschulen

onlyOriginal

Vermittlungsangebot zu Fälschungen und Piraterie

onlyOriginal ist ein Vermittlungsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene zum Thema «Fälschung und Piraterie». Das Angebot eignet sich speziell für den Unterricht im Zyklus 3 und auf der Sekundarstufe II. Die Lernenden entdecken selbst-

gesteuert in interaktiven Beiträgen die Hintergründe zu dieser wichtigen Thematik: Was wird alles gefälscht und illegal kopiert? Wer steckt dahinter? Was sind die Auswirkungen? Was kann ich dagegen unternehmen? Das Vermittlungsangebot kann für eine eigenständige Unterrichtssequenz zum Thema «Fälschung und Piraterie» eingesetzt werden oder auch, um in verwandte Themen aus dem Lehrplan einzusteigen oder um diese zu vertiefen. Die Beiträge eignen sich zum selbstständigen Erarbeiten durch die Lernenden. Pro Beitrag müssen Schülerinnen und Schüler fünf bis zehn Minuten einsetzen.

Weitere Informationen und Lehrplanbezüge unter «Unterricht» auf www.onlyoriginal.ch.

Foto: unbekannt © SFAAG/RBA



Im April 1975 ziehen Besetzerinnen und Besetzer auf das Gelände des geplanten Kernkraftwerks Kaiseraugst und wehren sich gegen den AKW-Bau.

Schulgarten-Online-Netzwerktreffen

18. November, 17 bis 19 Uhr

An diesem Netzwerktreffen bietet sich für interessierte Lehrpersonen die Gelegenheit, sich über unterschiedliche Beispiele von Schulgarten-Umsetzungen auszutauschen. Der kostenlose Anlass findet über Videokonferenz statt und wird von der Fachstelle «Lernorte in der Schulhausumgebung» der PH FHNW, dem Naturama Aargau und «Region Solothurn im Wandel» organisiert.

Anmeldung und Infos:



OECD-Bericht zur Bildung

Bildung auf einen Blick

Der von der OECD veröffentlichte Bericht «Bildung auf einen Blick» analysiert die Bildungssysteme der einzelnen Länder. Der Fokus der diesjährigen Ausgabe liegt auf der Chancengerechtigkeit. Es wird untersucht, welchen Einfluss Faktoren wie Geschlecht, sozioökonomischer Status, Geburtsland und regionale Lage auf den Fortschritt durch Bildung und die zugehörigen Lern- und Arbeitsmarktergebnisse nehmen. Für die Schweiz ist ein spezifischer Kurzbericht verfügbar. Dieser kann wie die gesamte Publikation auf der OECD-Website kostenlos heruntergeladen werden.

Mentale Teepause

App «teatime.care» für Lehrpersonen

Die Smartphone-App «teatime.care» hilft speziell Lehrpersonen, resilienter durch den aufreibenden Berufsalltag zu kommen. Die Jury der Stiftung



Foto: z/Vg

für Naturheilkunde und Erfahrungsmedizin (SNE) hat «teatime.care» mit dem diesjährigen Förderpreis ausgezeichnet. Entwickelt wurde die App von einem interdisziplinären Team aus Psychologen, Pädagoginnen, IT-Spezialisten und Lehrpersonen und evaluiert hat sie die Fachhochschule Nordwestschweiz. Ergänzt wird die digitale Selbstanalyse mit Anregungen zum Abschalten und Entspannen sowie grafischen Auswertungen zur Messbarkeit von Fortschritt und Erfolg. Die App steht zum Download in den App-Stores.

aussergewöhnliche Typografie helfen beim Verständnis des Textes. Auf Antolin sind zudem Quizfragen verfügbar. Schulpreis: 6 Franken. Umfang: 28 Seiten.

Bestellung: www.sjw.ch/loewe-gesucht.html oder über office@sjw.ch

Ausrangiert – eine neue Aufgabe für Löwe muss her

SJW-Lesetipp für die Zyklen 1 und 2

Seit Löwe aus dem Zoo entlassen worden ist, langweilt er sich fürchterlich. Da stösst er an einer Strassenlaterne auf eine Anzeige: «Löwe gesucht». Das trifft sich gut, denn Löwe sucht eine neue Arbeit. Noch ahnt Löwe nicht, mit welcher Sorte von Gangstern er sich da einlässt. Daniel Fehr ist mit dieser Fabel eine bewegende Geschichte von höchster Aktualität gelungen, die anregt, über das Altwerden und Ausrangiertsein nachzudenken. Die vollflächigen Illustrationen von Pia Valär und eine



Coverfoto: z/Vg

Beitrittserklärung alv

Ich werde Mitglied im Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv. Meine derzeitige Vertragsanstellung beträgt ___ Prozent (<33%, 33–66%, >66%) und gemäss Statuten werde ich zwingend auch Mitglied in mindestens einer dieser alv-Mitgliedorganisationen:

- | | <33% | <66% | >66% |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> Fraktion Kindergarten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau PLV | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Fraktion Sek1 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau BLV | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit Aargau BPISSAG | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Fraktion Heilpädagogik | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Fraktion Technische Gestaltung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Fraktion TTG-textil | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Fraktion Bewegung und Sport fbs | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Fraktion Musik | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Fraktion WAH | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Fraktion Pädagogische Hochschule FHNW | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst LBG AG | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Fraktion ksb | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Lehrpersonen Mittelschule Aargau AMV | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Fraktion Berufsfachschulen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Fraktion KV | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Studentin/Student an der PH | | | |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Berufseinsteigerin/Berufseinsteiger (Abschluss weniger als zwei Jahre her, kein Quereinstieg) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ich werde Einzelmitglied (ohne Unterrichtstätigkeit)

Ich habe eine Schulleitungsfunktion inne und bin an Informationen und Vergünstigungen für alv-Schulleitungen interessiert.

Bemerkungen: _____

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geb.-Datum: _____ Schulort: _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ja, ich wünsche die alv-News

Einsenden an: Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau



Mehrwert für Mitglieder:

- ▶ Sekretariat alv als unentgeltliche Auskunft- und Beratungsstelle
- ▶ Krankenkassen-Kollektivversicherung für den Zusatzversicherungsbereich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
- ▶ Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit
- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen
- ▶ Hypotheken-Vergünstigungen
- ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung bei der Protekta
- ▶ Kollektiv Berufshaftpflichtversicherung
- ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen
- ▶ Eigenverlag des alv

Details zum Angebot:

www.alv-ag.ch
oder Sekretariat alv
Entfelderstrasse 61
Postfach
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch Schulblatt Inserate.

Vorgehen

Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch Schulblatt Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».

Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 19 erfolgt am Donnerstag, 18. November, 14 Uhr.

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 19 bitte vor diesem Termin aufgeben.

Stornierungswünsche melden Sie

bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor

Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Sonderschule

Unbefristet

Brugg

Lehrperson Primarschule

**50–60 Stellenprozent, 16 Lektionen
(11 Zyklus 1, 5 Sekundarstufe 1)**

Aufgaben: Unter dem Dach der Stiftung Kinderheim Brugg bieten die drei Institutionen Kinderheim Brugg, Stift Olsberg und Familynetwork ein breites Angebot an Dienstleistungen für schutz- und hilfsbedürftige Kinder, Jugendliche und Familien mit einem erhöhten Betreuungsbedarf. Die Institution Kinderheim Brugg ist in die Bereiche Tagessonderschule und Wohnen mit einem Wohnheim, einer Notfallgruppe und einer Aussenwohngruppe gegliedert. In sieben Wohngruppen leben Kinder und Jugendliche, zum Teil mit kognitiven Beeinträchtigungen. In der Notfallgruppe werden Kinder temporär aufgenommen, die in einer akuten Notsituation, unbetreut oder gefährdet sind. Das Angebot der Tagessonderschule steht schulpflichtigen, normal begabten Schülerinnen und Schülern mit auffälligem Sozial- und Lernverhalten Zyklus 1/2 und Sekundarstufe I offen. In unserer Tagessonderschule Brugg fördern wir Schülerinnen und Schüler mit sozialen Beeinträchtigungen im interdisziplinären Team (Heilpädagogik, Sozialpädagogik). Für unsere Schulgruppen Luchse, Tiger und Bären (Zyklus 1/2 und Sekundarstufe I) suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

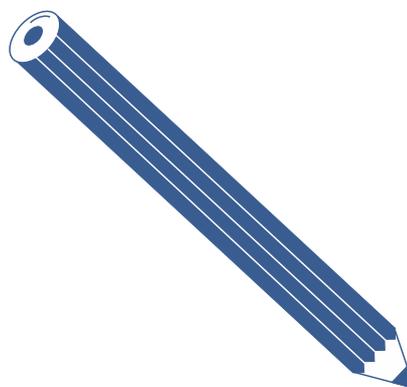
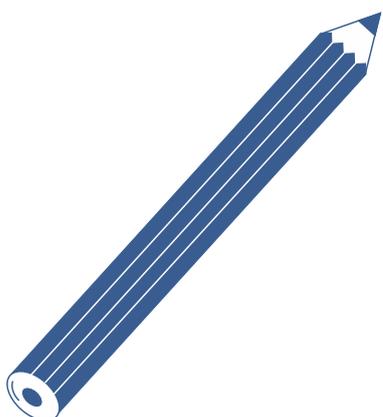
Fachlehrpersonen, Unterricht: Bildnerisches Gestalten, Werken, Deutsch, Natur Mensch Gesellschaft, Englisch, Ethik.

Anforderungen: EDK-anerkanntes Lehrdiplom Primarstufe/Sekundarstufe 1, Diplom-Heilpädagoge/in von Vorteil, Unterrichtserfahrung, Erfahrung in der Arbeit mit sozial beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern von Vorteil, Ausgeprägte Bereitschaft zu selbständigem Arbeiten und zur interdisziplinären Zusammenarbeit, Übernahme von Verantwortung, Sehr gute Deutschkenntnisse (mündlich und schriftlich).

Angebot: ein abwechslungsreiches und interessantes Arbeitsfeld mit Gestaltungsspielraum, Supervision und interne Fortbildungen, Anstellungsbedingungen in Anlehnung an kantonale Vorgaben.

Ab 4.11.2021

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Lucia Morandi, Schulleiterin
Tel. 056 460 71 90. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: bewerbung@stkh.ch





CO-SCHULLEITER/IN (40-130%)

Gestalten Sie die Schule der Stadt Olten aktiv mit

Herausforderung

Olten ist ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort und ist mit seinen über 19'000 Einwohner/innen die grösste Stadt des Kantons Solothurn. Die Schule Olten ist eine dynamische und zukunftsorientierte Schule bestehend aus vier Primarschulen, einer Sekundarschule sowie der Musikschule. Sie verfügt über eine etablierte und unterstützende Schulsozialarbeit, eine bildungsnaher Jugendarbeit und eigene alternative Lernorte. Geleitet wird die Schulorganisation durch die Schulleitungskonferenz, die sich aus den Standortleitungen und dem Gesamtschulleiter zusammensetzt. In diesem Kontext suchen wir für zwei Standorte neue Co-Schulleitungen. Am Puls der gesellschaftlichen Entwicklung erwarten Sie eine sinnstiftende sowie kommunikationsintensive Führungsaufgabe mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten und einem unterstützenden Führungskollegium. Ihre überzeugende Persönlichkeit sowie die jobrelevante Berufserfahrung sind erfolgsentscheidend.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung im PDF-Format mit dem Vermerk **14.211084** an bewerbungen@xeloba.ch. Gerne geben wir Ihnen weitere Informationen unter +41 31 839 04 04. Wir sichern Ihnen Professionalität und absolute Diskretion zu.

Insertionspreise Schwerpunkt-Ausgaben 2022

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken
2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	3570 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

Erscheinungsdaten Spezial Themen 2022:

04.03. – Schwerpunkt Schulreisen und Exkursionen

20.05. – Schwerpunkt Schnittstellen

19.08. – Schwerpunkt Bildung für Nachhaltige Entwicklung «BNE»

28.10. – Schwerpunkt Digitale Schule

Formate / Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite × Höhe	175 mm × 262,5 mm
	oder	210 mm × 297 mm (+3 mm Beschnitt, randabfallend)
1/2 Seite	hoch	85 mm × 262,5 mm
	quer	175 mm × 129 mm
1/4 Seite	hoch	85 mm × 129 mm
	quer	175 mm × 62,5 mm

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO
079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

aktiv.



Wir beraten und unterstützen Sie:

- ▶ Unentgeltliche Rechtsberatung
- ▶ Krankenkassen-Vereinbarungen für den Zusatzversicherungsbe- reich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
- ▶ Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit
- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen

- ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung bei der Protecta
- ▶ Vereinbarung bei Berufshaftpflicht- versicherung
- ▶ Hypotheken-Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa
- ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen

Details zum Angebot:

www.alv-ag.ch
oder Sekretariat alv
Entfelderstrasse 61
Postfach
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch

Die Schulen Biberist/SO begleiten knapp 1000 Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I auf ihrem Bildungsweg.

Aufgrund der Pensionierung des Gesamtschulleiters sind wir mit der Suche einer Nachfolge beauftragt. Per 1. August 2022 suchen wir für die Leitung der Schulen eine Führungspersönlichkeit:

Gesamtschulleiter/-in (80 – 90%)

Als Gesamtschulleiter/-in sind Sie für die Führung und Entwicklung der Schulen Biberist verantwortlich. Dazu gehören die Kindergärten, die Primarschulen, die Sekundarstufe I und die Musikschule. Sie haben die Führungsverantwortung für vier Schulleiterinnen (Zyklus 1–3, Musikschule) und die Schulverwaltung. Für alle finanziellen Prozesse werden Sie von der Finanzverwaltung der Gemeinde unterstützt.

In dieser Funktion steuern Sie alle relevanten Prozesse und sind für das Gesamtbudget verantwortlich. Sie sind die erste Ansprechperson für die kommunale und kantonale Behörde und verantworten alle klassischen operativen Aufgaben einer Gesamtschulleitung. Strategische Planung und Umsetzung ist ebenfalls ein wichtiger Teil des Aufgabengebietes.

Wir wünschen uns eine erfahrene Führungsperson mit pädagogischem Hintergrund, einer hohen Affinität zur Volksschule und einem modernen Führungsverständnis. Sie führen Menschen wertschätzend und ressourcenorientiert und sind eine umsetzungsstarke Persönlichkeit. Ihnen gelingt es, Potenziale in Menschen zu erkennen und so auch strategische Projekte (zum Beispiel Schul- und Organisationsentwicklung) erfolgreich zu leiten. Nebst diesen Leadership Kompetenzen helfen Ihnen aber auch Ihre betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten, die Schule aus finanzieller Sicht effizient zu führen.

Sind Sie zudem eine erfahrene Schulleitungsperson und haben sich in diesem Bereich weitergebildet? Dann sollten wir uns kennen lernen.

Die Schulen Biberist bieten Ihnen die Chance, gut Funktionierendes und Bestehendes weiterzuentwickeln und mit Ihrem Engagement und dem Schulleitungsteam die Zukunft der Schule massgeblich mitzuprägen. Der Gemeinderat steht mit einer positiven Haltung hinter der Schule und gewährt grosse operative Gestaltungsfreiheit. Auf Sie wartet also eine spannende Aufgabe in einem professionellen Umfeld.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung (idealerweise per E-Mail) mit den üblichen Unterlagen inklusive Foto an christoph.dobler@schul-consulting.ch. Für Fragen und Auskünfte steht Ihnen Christoph Dobler unter Telefon 079 701 24 31 zur Verfügung.

Wir garantieren Ihnen eine absolut diskrete Behandlung Ihrer Kontaktaufnahme und Ihrer Bewerbung.

Postadresse:

dw schulconsulting | Schulhausstrasse 15 | 4535 Hubersdorf

Die Gemeinde Boniswil am schönen Hallwilersee im aargauischen Seetal ist eine ländliche, ansprechende Wohngemeinde. Die überschaubare Schule Boniswil mit aktuell zwei Kindergartenabteilungen, einer Unterstufe und einer Mittelstufe bietet 120 Primarschülerinnen und Primarschülern, welche von 18 Lehrpersonen unterrichtet werden, eine attraktive Lernumgebung.



Unser engagierter Schulleiter wird in den Ruhestand treten. Deshalb suchen wir per 1. August 2022 für die operative Führung unserer Primarschule eine teamorientierte und motivierte Persönlichkeit als

Schulleiter/Schulleiterin im 50%-Pensum

Ihr Aufgabengebiet:

- Operative, pädagogische und personelle Führung
- Organisatorische und finanzielle Leitung der Schule
- Zukunftsorientierte Schul- und Qualitätsentwicklung
- Aktive Vernetzung der Schule mit Partnern und Fachpersonen im schulischen Umfeld
- Kooperative, zielorientierte Zusammenarbeit im Schulteam und mit dem ressortverantwortlichen Gemeinderatsmitglied
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Schulleitungsausbildung oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren
- Vorzugweise pädagogische Ausbildung und Berufserfahrung
- Führungserfahrung
- Ausgeprägte Sozial- und Kommunikationskompetenz
- Belastbarkeit, Flexibilität und Teamgeist
- Gute IT-Kenntnisse

Es erwartet Sie:

- Interessante und verantwortungsvolle Stelle mit Gestaltungsraum
- Kleinere, sympathische Schule
- Gut funktionierendes und engagiertes Lehrerteam
- Flexible Gestaltungsmöglichkeit der Arbeitsbereiche
- Grosszügiges Schulleitungsbüro
- Möglichkeit, die Schulstrategie mitzugestalten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne Frau Karin Reinhard-Sager, SPF Präsidentin Tel. 078 601 00 19 oder unser aktueller Schulleiter Herr Daniel Wieser Tel. 079 427 86 04 sowie unsere Homepage www.schule-boniswil.ch zur Verfügung.

Bitte richten Sie Ihre vollständige Bewerbung bis 30. November 2021 an folgende Adresse:

Schulsekretariat, Schule Boniswil, Schulstrasse 8, 5706 Boniswil
Mail: sekretariat@schule-boniswil.ch



Kilpenweg 1, 4413 Büren SO

Das Oberstufenzentrum Dorneckberg (OSZD) in Büren SO ist Lern- und Arbeitsort für rund 180 Jugendliche sowie 25 Lehrpersonen. Unsere Schule liegt im ländlichen Einzugsgebiet der Stadt Basel auf dem Dorneckberg und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Wir suchen auf den 1. Februar oder nach Vereinbarung

eine Schulleiterin /einen Schulleiter 100% Jobsharing möglich

Ihr Aufgabengebiet

- Operative Leitung der Schule
- Schulführung in den Bereichen Pädagogik, Personal, Organisation, Finanzen, Qualität und Kommunikation
- Führung des kompetenten und engagierten Lehrer*innenteams
- Vertretung der Schule gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden

Ihr Profil

- Pädagogischer Hintergrund
- Führungstalent und hohes Interesse, Ihre Führungskompetenz weiterzuentwickeln
- Ausgeprägte Kommunikationskompetenz und Sinn für Kooperation
- Kreative, offene, kommunikative und teamfähige Persönlichkeit, engagiert und belastbar
- Ausgeprägtes Organisationstalent und Lernbereitschaft
- Leitungs- und Unterrichtserfahrung
- Abgeschlossene Schulleitungsausbildung oder die Bereitschaft eine Schulleitungsausbildung berufsbegleitend zu erwerben

Wir bieten

- Eine vielseitige und sinnstiftende Tätigkeit
- Eine Schule mit Entwicklungsmöglichkeiten und Gestaltungsfreiraum
- Ein aufgeschlossenes Team von Lehrpersonen
- Eine Schule mit Schulsozialarbeiter, effizienter Verwaltung und professionellem Schulsekretariat
- Zeitgemässe Anstellungs-, Besoldungs- und Weiterbildungsbedingungen

Ihr nächster Schritt

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie bitte Ihre elektronische Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 30. November 2021 an Felix Weidele (Leiter Arbeitsgruppe Personal des Zweckverbandes Oberstufenzentrum Dorneckberg): felix.weidele@fhnw.ch.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne die aktuelle StelleninhaberIn, Frau Alexandra Steinmüller, Tel. 061 915 95 22, zur Verfügung.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.oszd.ch.



Drei Ovo trinkende Buben bei den eidgenössischen Kadettentagen, Aarau 11. September 1949. Foto: Feld © StAAG/ RBA1-1-8g15_7

stadt—
museum
aarau

FOKUS
RINGIER
BILDARCHIV

**ZEITGESCHICHTE
AARGAU 1950 bis 2000**

Bilderkosmos eines halben
Jahrhunderts

Workshops und Führungen
ab 5. Klasse bis Sek II

Alle Schulangebote und
Unterrichtsmaterialien zur
Ausstellung ab 14. November 2021:
stadtmuseum.ch/zgaschulen

Schlossplatz 23
5000 Aarau
062 836 05 17

**SWISS⁺
DIDAC**

BERN
SCHWEIZ
22.–24. November 2021

Jetzt
Tickets
kaufen!



Bildung ist Entwicklung.

Vom 22. bis 24. November 2021 treffen sich die Akteurinnen und Akteure der Schweizer Bildungswelt live vor Ort und neu auch digital an der Swissdidac Bern. Seien Sie aktiv mit dabei an der relevantesten Bildungsfachmesse und der umfassendsten Wissens-, Netzwerk- und Dialogplattform der Schweiz. In der Start-up-Zone präsentieren junge Unternehmen ihre neuesten Trends und spannende Innovationen zum Thema Bildung. Lassen Sie sich inspirieren – live und digital.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Veranstalterin
BERNEXPO[™]
GRUPE

